

Tarantel

Schülerzeitung

2020/2021



WFO/TFO
Brixen

Editorial & Redaktion

Betreuung: Giulia Parisi, Gertraud Sagmeister und Marion Treibenreif

Layout: Die Schüler*innen der 4 A TFO und 4 B TFO

Cover: Hofer Iljan

Koordination: Markus Hellweger

Liebe Leserin, lieber Leser,

obwohl wir Schüler*innen und Lehrpersonen den Großteil des Schuljahres im Fernunterricht verbracht haben, freuen wir uns auch heuer, euch eine spannende Schülerzeitung mit vielen interessanten Artikeln präsentieren zu können. Auf mehreren Seiten verarbeiten wir unsere Erfahrungen mit der Coronapandemie, wobei natürlich Netflix und Gute Laune-Tipps nicht fehlen dürfen. Dazu passend findet ihr dieses Jahr gleich zwei Fotowettbewerbe unter den Mottos „Keep on smiling“ und „#thinkgreen“. Zum Thema Nachhaltigkeit beantworten wir euch u. a. die Frage, ob die Avocado wirklich so grün ist. Außerdem widmen wir uns unseren Jungpolitikern der WFO-TFO Alex Fischer, Oscar Fellin und Stefan Unterberger. Mit dem Beitrag zu einem Auslandsjahr in Neuseeland möchten wir etwas Fernweh wecken. Ein großer Dank gilt wiederum der Raiffeisenkasse Brixen für die finanzielle Unterstützung der „Tarantel“. Das wär' schon alles, meint ihr? Weit gefehlt, mehr gibt's auf den folgenden Seiten. Aber lest selbst!

Eine unterhaltsame Lektüre wünscht euch im Namen der „Tarantel“-Redaktion
Valentina Pichler

Impressum:
Tarantel 2020/21, Schülermagazin der
Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation
Julius und Gilbert Durst Brixen

Redaktionsanschrift:
Maria-Montessori-Str. 4, 39042 Brixen
E-Mail: schuelermagazin@yahoo.it
www.fo-brixen.it



Hannah



Marcel



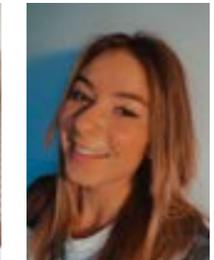
Moritz



Adrian



Anja



Sara



Antuanet



Doris



Franziska



Giulia



Jasmin



Thomas



Johanna



Julia



Lena



Leonie



Lisa



Valentina



Maria



Maria



Nadin



Neha



Marion

Nicht im Bild:
Sophia Clementi,
Emmely
Rabensteiner und
Lisa Marie
Wachtler

INHALTSVERZEICHNIS

06

Refill-Südtirol

09

Ein Nachhaltigkeits-Guide

12

Avocado

14

Auswirkungen der Pandemie
auf Jugendliche

16

Matura- Rück- und Ausblick

19

Online oder Präsenz?

20

Meditazione

22

Jungpolitiker im Gespräch

32

Fotowettbewerbe

35

Olimpiadi di italiano

36

Flucht in den Kopf

38

Free-TV vs. Pay-TV

40

Auslandsjahr in Neuseeland

46

Harry Potter-Kontroverse

48

Harry Potter-Quiz

50

Hopplas und Hobbys von
Lehrpersonen

54

Gute Laune-Tipps

56

Updates aus der Bibliothek

58

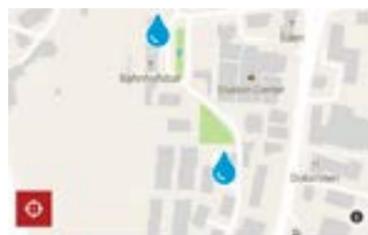
Covervorschläge

REFILL-SÜDTIROL

von Nadin Überbacher und Leonie Unterfrauner,
3 A TOUR

Der Slogan der Website Refill-Südtirol lautet "STOP PLASTIC, START REFILLING". Das Projekt ist sehr einfach, hat aber eine große Wirkung, denn es dient zur Verringerung des Plastikmülls. Der Gründer der Website ist der Dachverband für Natur- und Umweltschutz.

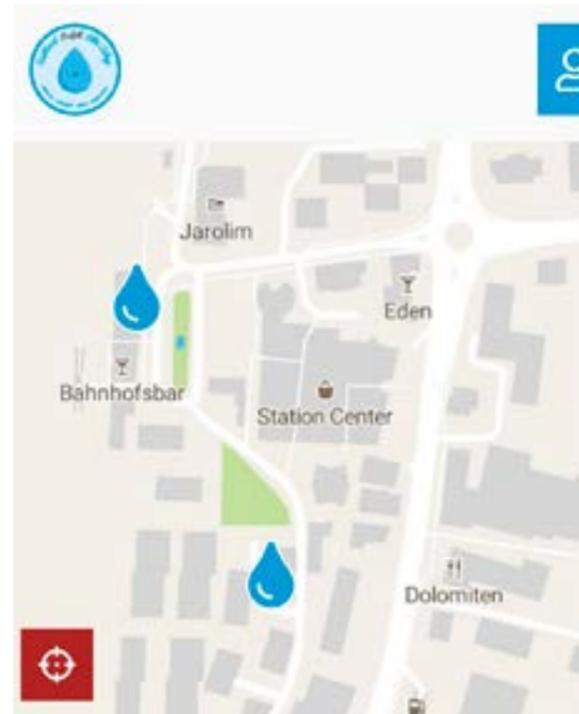
Die Website führt ihre Nutzer geradewegs zum nächsten Trinkwasserbrunnen, d.h., wer seine mitgebrachte Wasserflasche auffüllen möchte, findet auf dieser Website alle Brunnen in der Nähe. Die Brunnen sind öffentlich zugänglich, bieten Trinkwasser und man kann kostenlos seine Flasche auffüllen. Viele Gemeinden, Wasserwerke, Tourismusvereine, Restaurants und auch Privatpersonen haben Wasserstationen eingetragen und man hofft auf viele weitere in der Zukunft. Sogar



jede einzelne Person könnte eine private Refill-Station eintragen, z.B. wenn man einen Brunnen oder Ähnliches hätte. Will man eine Station eintragen, so kann das problemlos über OSM (Open Street Map) gemacht werden.

Bedienung

Die Website ist ganz einfach bedienbar, man öffnet www.refill.bz.it und schon erscheint am Startbildschirm entweder die Südtirolkarte oder, falls man die Standortinformationen aktiviert hat, ein Kartenausschnitt, der die nächste Umgebung zeigt.



Häufig verwendete Flaschenarten



Material

Pet (Polyethylenterephthalat) besteht aus den Elementen Kohlenstoff (C), Sauerstoff (O) und Wasserstoff (H).

Der Hauptbestandteil von Glas ist Quarzsand, chemisch gesehen besteht dieser aus Siliziumdioxid (SiO₂).

Vorteile

- komfortabel
- leicht
- klein
- praktisch für unterwegs
- beinahe überall erhältlich
- können öfter befüllt werden

- Sie sind geschmacksneutral (nehmen keine Aromen an).
- Sie können eingeschmolzen und zu neuen Flaschen verarbeitet werden.
- Sie sind umweltfreundlich.

Nachteile

- verschmutzen die Ozeane
- werden von Tieren mit Nahrung verwechselt
- brauchen mindestens 450 Jahre, um sich natürlich abzubauen
- enthalten giftige Stoffe, wie z.B. BPA (Bisphenol)
- werden nur teilweise recycelt

- Die Herstellung ist sehr energieintensiv.
- Aufgrund des Gewichtes von Glas sind sie schwer zu tragen.
- leicht zerbrechlich

Beispiele:

Soulbottle, retap, carry, Emil die Flasche



Step by Step

Ein Nachhaltigkeits-Guide

von Franziska Hinteregger
und Lisa Marie Wachtler,
5 B TOUR



Material

Edelstahl ist eine Bezeichnung für legierten oder unlegierten Stahl mit besonderem Reinheitsgrad.

Der Grundstoff ist Erdöl, dazu kommen noch Ethylen und Propylen (Gase).

Vorteile

- robust
- halten Getränke länger warm/kalt
- besonders für warme Getränke geeignet
- spülmaschinenfest
- frei von Schadstoffen
- robust
- sehr leicht
- umweltfreundlich durch Wiederverwendung

Nachteile

- schwer zu tragen auch ohne Inhalt
- Die Herstellung ist sehr energieintensiv.
- Beispiele: 24 Bottles, Doppler
- Flaschen riechen nach Plastik.
- belasten die Umwelt, wenn man sie nicht richtig recycelt
- nicht so lange benutzbar wie Glas und Edelstahl-Flaschen
- Beispiele: Tritan, Nalgene, Tupperware

Als wir begannen, uns mehr mit diesem Thema zu beschäftigen, bemerkten wir, dass viele das Thema Nachhaltigkeit damit verbinden, gewisse Dinge nicht mehr machen bzw. konsumieren zu dürfen. Fliege nicht in den Urlaub! Iss kein Fleisch! Produziere weniger Müll! usw. Uns geht es aber nicht darum, auf Dinge zu verzichten, sondern wir möchten damit beginnen, die Handlungen, die wir tagtäglich verrichten, bewusster zu vollziehen. Wir sind auch keine „Weltretter“, aber uns ist es auf jeden Fall wichtig, das Beste zu geben und bewusst nachhaltig zu handeln. Doch zu Beginn möchten wir klären, was Nachhaltigkeit eigentlich bedeutet.

Der Begriff Nachhaltigkeit hat in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2000 kannten lediglich 13% der europäischen Bevölkerung diesen Begriff.

Es gibt viele Definitionen von Nachhaltigkeit. Ganz präzise lautet die Erklärung des Duden: „Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann.“ Die Designerin Vivien Westwood hingegen beschreibt diesen Grundsatz: „Kaufe weniger, wähle sorgfältig aus, nutze es lange.“ Klingt einfach,

jedoch ist es nicht ganz leicht, überhaupt wenn es darum geht, alltägliche Gewohnheiten plötzlich zu ändern. Wenn wir weitermachen wie bisher, werden sich im Jahr 2050, laut einer Studie von Greenpeace, mehr Kunststoffabfälle als Fische im Wasser befinden.

Damit Nachhaltigkeit funktioniert, muss jeder Einzelne mithelfen, deshalb haben wir für euch ganz einfache Tipps und Tricks, wie auch ihr in Zukunft mit gutem Willen etwas nachhaltiger und bewusster handeln könnt.

Kuriose Fakten:

WUSSTEST DU...

...dass Plastiktüten im Durchschnitt nur eine halbe Stunde von uns gebraucht werden? Sollten diese dann auch noch falsch entsorgt werden, benötigen sie in der Umwelt 100-500 Jahre, um sich abzubauen.

...dass die Menge an bislang produziertem Kunststoff ausreicht, um unseren gesamten Erdball sechsmal in Plastikfolie einzupacken?

WUSSTEST DU AUCH ...

...dass ein einziger Zigarettenstummel durch seine Toxine zwischen 40 und 50 Liter Grundwasser verunreinigen kann?

...dass in einer Stunde Verpackungen mit einem Gesamtgewicht von 83 ausgewachsenen Elefanten weggeworfen werden?

Allgemeine Tipps

Wir haben das Glück, Wasser von bester Qualität direkt aus unserem Wasserhahn zu erhalten, also nutze das auch! Durch diesen Tipp vermeidest du nicht nur den Plastikmüll, der durch Einwegflaschen verursacht wird, sondern sparst auch die Energie, die für die Herstellung des Plastiks, für das Abfüllen in Flaschen und für den Transport gebraucht wird.

Zug statt Flugzeug

Auch das Reisen kann man leicht umweltfreundlicher gestalten und trotzdem einzigartige Ziele ansteuern. Generell sollten Kurzstrecken-Flüge vermieden und dafür könnte der Zug benutzt werden. Das ist meistens auch praktischer, immerhin kommt man direkt in die Stadt und muss nicht noch eine weite Strecke vom Flughafen dorthin zurücklegen.

Secondhand-Kleidung

Gut für unsere Umwelt und natürlich auch für unser Bankkonto. Schätzungen nach erzeugt die Modebranche 10 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen, das ist insgesamt mehr als die internationale Luftfahrt und Seeschifffahrt zusammen. Ganz einfach und bequem kann man über Second-Hand-Apps wie Vestiaire Collective, Vinted oder Depop, Kleidung kaufen sowie verkaufen.



Die Flasche von 24Bottles hält deine Getränke 12 Stunden heiß bzw. 24 Stunden kalt und ist so leicht wie eine Plastikflasche.



der Kleidung wird zu neuen Kleidungsstücken recycelt.



der verkauften Kleidung in der EU landen früher oder später auf dem Müll.

Buchempfehlung: "Europa ohne Flieger"

320 Seiten voll Reiserouten quer durch Europa ganz ohne Flieger. Die Möglichkeiten, Europa mit Zug, Schiff, Fahrrad oder zu Fuß zu entdecken, sind vielfältig.

Zu jedem Ziel werden verschiedene klimafreundliche Möglichkeiten der Anreise vorgestellt. Ein Faktencheck gibt zusätzlich einen Überblick über die CO₂-Emission pro Person, die Streckenlänge, benötigte Übernachtungen sowie die ungefähren Fahrtkosten. Auf jeden Fall eine Investition wert!



Nachhaltig beim Thema Ernährung

Auch beim Thema Fleischprodukte kann auf die Nachhaltigkeit gut geachtet werden. Denn die Fleischproduktion ist sehr ressourcenintensiv und benötigt sehr viel Wasser und Ackerflächen.

Wie bereits angedeutet, geht es bei Nachhaltigkeit nicht darum, ganz auf den Fleischkonsum verzichten zu müssen. Man sollte am besten einfach darauf achten, das Fleisch bei einem regionalen Metzger zu kaufen und nicht Massenprodukte von den Supermarktketten zu unterstützen.

Umweltfreundlich im Alltag

Kleine Dinge, wie zum Beispiel wiederverwendbare Strohhalme aus Bambus oder Glas, können eine Menge ausmachen. Wenn man jedes Mal, nachdem man einen Strohhalm benutzt ihn wegschmeißt, macht es auf die Dauer viel aus. Deshalb unser Tipp: Wiederverwendbare Strohhalme zum Putzen sind umweltfreundlich und auf die Dauer auch kostengünstiger.

Nachhaltige Körperpflege?

Bei der Körperpflege kann man ebenfalls die Umwelt unterstützen und nachhaltig handeln, sodass unnötiger Abfall vermieden wird. Es gibt verschiedene Zero Waste-Produkte, die ökologisch und regional sind, z.B. die von Team Dr. Joseph.



Umweltsünder oder Superfood?

Avocado

von Sophia Clementi und Emmely
Rabensteiner, 5 B TOUR

Immer mehr Menschen legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Dabei spielen häufig das eigene Wohlbefinden, aber auch das Umweltbewusstsein eine zentrale Rolle. Vor allem die Fleischproduktion hat gravierende Auswirkungen auf den Globus. Um Massentierhaltungen zu verhindern und sowohl die Tiere als auch die Umwelt zu schützen, verzichtet die Gesellschaft zunehmend auf Fleisch. Aus diesem Grund greifen die Menschen vorwiegend zu Obst und Gemüse, immer beliebter wird dabei die Avocado.

Die Avocado ist ein Obst und zählt zu den Lorbeergewächsen. Sie ist vorwiegend geschmacksneutral mit einem leicht nussigen Beigeschmack. Die Konsistenz ist cremig, was auf ihren hohen Fettgehalt zurückzuführen ist. Sie eignet sich gut als Brotaufstrich – bekannt als „Guacamole“ –, kann jedoch auf vielseitige Art und Weise eingesetzt werden, zum Beispiel im Salat.

Eine Avocado verschafft ein angenehmes Sättigungsgefühl und gilt als äußerst gesund und nahrhaft, weil sie einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren hat und die Hautschutzvitamine A und E enthält. Vor allem für Veganer ist die Avocado eine gute pflanzliche Eiweißquelle und auch in der Low-Carb-Ernährung spielt sie eine große Rolle, weil sie keine Kohlenhydrate beinhaltet. Aufgrund ihrer vielen Proteine hält sie lange satt.

Dass die Frucht sehr gesund für unseren Körper ist, kann keineswegs angezweifelt werden. Allerdings sind Avocados auch sehr umstritten. Im Hinblick auf die Umwelt sind sie nämlich nicht wirklich vorteilhaft.

Eines der größten Probleme des Superfood

ist der enorme Wasserverbrauch. Um es zu veranschaulichen: Für ein Kilogramm Avocados, das wären ungefähr drei Stück, werden ca. 1.000 Liter Wasser benötigt. Zum Vergleich: Ein Kilogramm Tomaten benötigt gerade mal 180 Liter an Wasser. Deshalb leiden viele Länder, in denen Avocados produziert werden, unter massivem Wassermangel. Um die riesigen Plantagen mit ausreichend Wasser zu versorgen, benötigt man große Bewässerungsanlagen. Teilweise wird dafür der einheimischen Bevölkerung sogar der Zugang zum Trinkwasser geraubt.

Ein Land, in dem der Avocadoanbau ein großes Problem mit sich bringt, ist etwa Israel. Angesichts der hohen Nachfrage und des damit verbundenen großen Gewinns vergrößern immer mehr Landwirte in Israel ihre Avocado-Anbaugebiete und verdrängen jene der Zitrusfrüchte. Aufgrund des enormen Wasserbedarfs nimmt Israel außerdem mehr Wasser des Jordans in Anspruch. Demnach erhält Palästina noch weniger Wasser und die Einwohner dort leiden verstärkt unter den verheerenden Folgen.

Seit den 1990er Jahren ist die Nachfrage nach

Quellen:

<https://www.peta.de/neuigkeiten/avocado-wasserverbrauch-umwelt/#:~:text=Lange%20Transportwege%2C%20Abholzung%20der%20W%C3%A4lder,K%C3%BChlung%20wird%20viel%20CO2%20freigesetzt.>

<https://www.fitbook.de/food/avocado-gesund>

<https://www.essen-und-trinken.de/avocado>

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/tropische-frucht-durst-der-avocado-macht-anbaugebiete-zu-schaffen/23342510.html#:~:text=600%20Liter%20Wasser%20f%C3%BCr%20ein,%C3%BCbersteigt%20seit%20Jahren%20das%20Angebot.&text=Ein%20m%C3%B6gliches%20Problem%2C%20das%20er,rund%20600%20Liter%20Wasser%20verbraucht.>

Avocados vor allem auf dem europäischen Markt enorm gestiegen. Deshalb kommt es immer wieder zu illegalen Abholzungen von Wäldern, um weitere Anbaufläche für die Frucht zu gewinnen. Folglich nehmen Rodungen auf legalem Wege immer mehr zu. Jedes Jahr werden für Avocado-Anbauflächen rund 1.500 bis 4.000 Hektar an Wald gerodet.

Abschließend sollte nochmals erwähnt werden, dass der Konsum der Avocado in Bezug auf eine nachhaltige, ökologische Entwicklung der Umwelt keine gute Lösung ist. Der hohe Wassergehalt, der für den Anbau benötigt wird, bereitet große Schwierigkeiten in den Ursprungsländern. Deshalb möchten wir von übermäßigem Konsum des Superfoods abraten, als Alternative könnten andere saisonale und vor allem regionale Früchte verzehrt werden. Gleichzeitig üben wir durch diese Art des Konsums einen positiven Einfluss auf die Umwelt aus.

Netflix Tipp



Willst du noch mehr zu diesem Thema wissen? Dann haben wir einen Tipp für dich: Schau doch mal die Dokumentation „Verdorben“ über den Avocadoanbau auf Netflix!

12

13

Jungsein in Corona-Zeiten

von Neha Bhati und Julia Gamper,
4 B WFO/V

„Um ein Stück ihrer natürlichen Entwicklung beraubt“ – ein Interview mit Andreas Conca, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Südtirol, zur Situation der Jugendlichen in der Corona-Pandemie

Tarantel: Man hört in letzter Zeit immer wieder aus anderen Ländern, z.B. Österreich, dass psychische Erkrankungen oder Störungen bei Kindern und Jugendlichen im Zuge der Corona-Pandemie stark zugenommen haben. Wie ist die Lage diesbezüglich in Südtirol? Können auch Sie seit März letzten Jahres einen Zuwachs feststellen?

Andreas Conca: Ja, es gab einen zweigipfligen Zuwachs. Nach dem ersten Lockdown hat es besonders Kids zwischen 7 und 10 Jahren getroffen. Jetzt, in der zweiten Welle, trifft es mehr die Jugendlichen.

Welche Krankheitsbilder bringen Sie in einen direkten Zusammenhang mit der Pandemie und dem Lockdown?

Ein direkter Zusammenhang im Sinne des Ursächlichen ist schwer auszumachen. Ganz sicher haben diese Lockdowns dazu geführt, dass es eindeutig mehr Jugendliche mit Essstörungen gibt, der Drogenmissbrauch und die digitale Abhängigkeit zugenommen haben. Was nun auch festzuhalten ist, dass es mehr Jugendliche mit sozialem Rückzug, Angststörungen und Selbstverletzungen gibt.

Welche Auswirkungen hat der Lockdown speziell auf Jugendliche?

Während der erste Lockdown noch als Herausforderung empfunden wurde, langweilen sich nun die Jugendlichen, sie fühlen sich verlassen und isoliert und um ein Stück ihrer natürlichen Entwicklung beraubt. Der Unbeschwertheit, der Sexualität und der Identitätsformung wird der Boden entzogen.

Mit welchen Langzeitfolgen rechnen Sie? Werden wir eine Generation von „Soziopathen“?

Nein, ich bin zuversichtlich, dass die Jugendlichen Verlorenes wiedergewinnen können, vielleicht sogar gestärkt aus der Krise hervorgehen. Aber ja, es wird auch Opfer geben, die geschwächt, angeschlagen, gehemmt und vielleicht auch wütend in die postpandemische Phase kommen.

Wie sehen Sie die Tatsache, dass Jugendliche vielfach zu Sündenböcken gemacht werden? Es wird uns ja oft vorgeworfen, dass wir uns nicht an die Regeln halten und dadurch die Pandemie verschlimmern. Was sagen Sie dazu?

Eine Verallgemeinerung ist in diesem Zusammenhang nicht zulässig. Ganz im Gegenteil: Ein Großteil verhält sich absolut vernünftig und einsichtig. Der Begriff „Sündenbock“ wird oft verwendet, wenn man von eigenen Verantwortungen ablenken will.

Gibt es Strategien, die Sie uns Jugendlichen empfehlen können, um unsere Psyche zu stärken und gut durch diese schwierige Zeit zu kommen?

Körper und Geist pflegen, gezielt die social media einsetzen, sich politischen = öffentlichen Themen aktiv zuwenden, peers suchen und bei Übertretungen die Risiken gut abwägen und sich in Zukunftsplänen üben, ohne dem Konsumismus zu verfallen.

Die Coronakrise hat natürlich auch große Auswirkungen auf den Unterricht. Wir haben z.B. seit März 2020 bis zu den Semesterferien 2021 nur 27 Tage in Präsenz gehabt. In diesen Tagen wird vor allem geprüft, es werden Tests und Schularbeiten geschrieben und für den eigentlichen Unterricht bleibt kaum Zeit. Wie sehen Sie die Auswirkungen des Fernunterrichts auf die Bildung von Jugendlichen?

War die Bildung nicht schon vor COVID in Krise? Vielleicht ist es eher die Chance, neue Ideen einzubringen, die Digitalisierung (Umgang mit Infoblasen, blockchains, ...) in den Bildungs-Alltag einzubauen, Spezialwissen zu entwickeln, universelles Denken zu üben ...

Was möchten Sie uns Jugendlichen noch mit auf den Weg geben?

Ihr seid die Zukunft, ihr habt Rechte (Unbeschwertheit und Freuden) und Pflichten (soziale und transgenerationale Verantwortung). Kümmert euch bitte um die neue ETHIK und schafft kreative Räume für Visionen einer posthumanen Gesellschaft.



Dr. Andreas Conca

Matura: Rück- und Ausblick

von Johanna Vallazza und Marion Rabensteiner,
5 A WFO/V

Wie alle wissen, waren vergangenes Jahr im Frühling besondere Umstände. Das ganze Land war im Lockdown. Dies wirkte sich selbstverständlich auch enorm auf die Schule und insbesondere die Matura aus. Der Staat beschloss eine verkürzte Form der Matura einzuführen, indem man die schriftlichen Prüfungen strich und als Schüler*in nur eine mündliche Prüfung ablegen musste, da es für die Maturantinnen und Maturanten nicht möglich war, in Präsenz in die Schule zu kommen. Wir haben uns mit einigen ehemaligen Schüler*innen in Verbindung gesetzt, die vergangenes Jahr die Matura abgelegt haben und sie zu ihren Eindrücken befragt.

Ablauf Schuljahr 2019/20

2020 wurde erst wenige Wochen vor Ende des Schuljahres bekanntgegeben, wie die Matura effektiv ablaufen würde. Jede*r Schüler*in musste eine Facharbeit zum jeweiligen Hauptfach der Schule oder der Fachrichtung schreiben, welche dann vom Fachlehrer*in korrigiert wurde. Für das mündliche Prüfungsgespräch wurde allen ein Termin zugeteilt, an dem sie sich dann in die Schule begaben. Eine interne Kommission und ein*e externe*r Prüfungspräsident*in hielten die Prüfung ab, welche circa eine Stunde dauerte. Anfangs stellte man kurz die Facharbeit vor; dann erhielt man verschiedene Impulse, wie Bilder oder kurze Texte, über die man reden musste, und schließlich durften alle Lehrpersonen noch Fragen stellen.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass sich die mündliche Prüfung nicht zu sehr vom mündlichen Teil, der immer bei der bisherigen Matura gängig war, unterschieden hat.

Vorteile

Weniger Lernaufwand durch gezielte Vorbereitung auf die Prüfung.

Abwicklung war den Umständen entsprechend angemessen.

Interne Kommission -> entspanntere Atmosphäre bei der Prüfung

Höhere Gewichtung des Notendurchschnitts

Durchfallen war nicht möglich.

Bessere Ergebnisse als bei schriftlicher Matura

Nachteile

Man erhielt erst spät Infos -> lange herrschte Ungewissheit über den Ablauf.

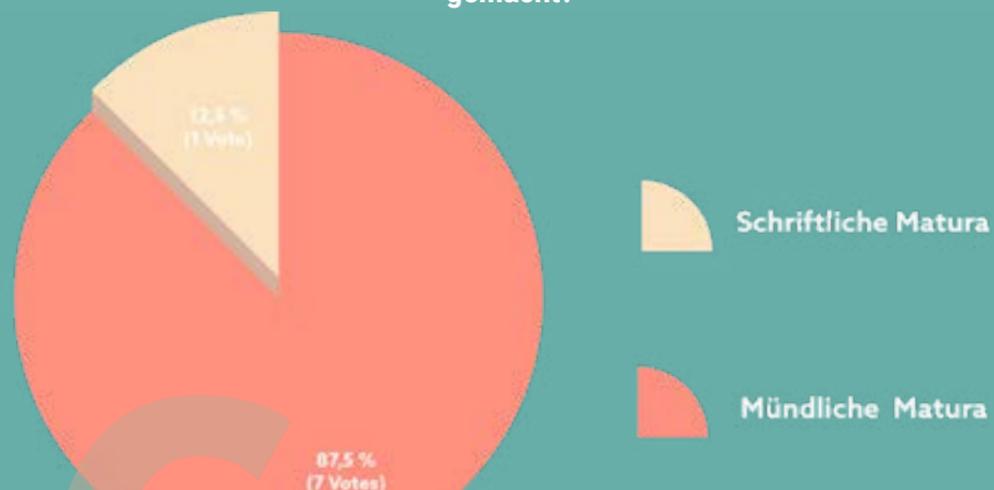
Nur eine Möglichkeit, bei der man sich beweisen konnte.

Prüfungsphase musste als Einzelner und nicht als Klasse durchgestanden werden.

Schlechte Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrpersonen.

100 Punkte zu erzielen war schwieriger.

Hättest du die Matura lieber mündlich oder schriftlich gemacht?



Aus den Befragungen geht eindeutig hervor, dass der Großteil der Schüler*innen froh darüber war, „nur“ eine mündliche Matura abgelegt zu haben. Auch heuer herrschte bis vor Kurzem noch sehr viel Ungewissheit über den Ablauf der Matura, da man nicht wusste, wie die Matura in diesem Jahr abgehalten werden würde, und es gab immer neue Gerüchte darüber.

Nun wurde beschlossen, dass auch heuer wieder die Matura in reduzierter Form abgehalten wird. Die Erleichterung in den Maturaklassen von heuer ist groß, da wir heuer nur wenige Wochen in Präsenz an der Schule waren. Auch ist es von Vorteil, dass wir bereits jetzt einen fixen Beschluss haben, um uns so besser auf die

Abschlussprüfung vorbereiten zu können, und dass so auch das Chaos und die Ungewissheit vom Vorjahr vermieden wird. Wir hoffen für uns und auch für alle anderen Maturanten*innen, dass die Matura gut verlaufen wird und ohne weitere Komplikationen über die Bühne geht.

Matura 2020/21

19.02. – Beschluss vom neuen Bildungsminister Patrizio Bianchi über die mündliche Form der Matura 2020/21. Einstündiges Prüfungsgespräch mit interner Kommission und externem*r Prüfungspräsident*in

Zur Matura 2019/20

„I finds guat, dass do Notendurchschnitt so viel gezehlt hot, weil so sig man holt, wos man in die letschten 3 Jahr geleistet hot, und es isch net lei af de Prüfung unkenmen.“

Jana Messner, SOWI GYM Brixen (Landeschwerpunkt Musik)

„I hoff für die zukünftigen Maturanten, dass die Matura olm so bleib, donn isch wianigor zu lernen und man kassiert mehr Punkte.“

Daniel Pupp, SOWI GYM Brixen (Landeschwerpunkt Musik)

„A die Lehrer woren dor Meinung, dass des brutal viel wor, dass man olles, wos man gelernt hot, innerhalb oaner Stunde unterbringen gemiasst hot. Man kann also af koan Foll behaupten, dass man gor nichts kennen gemiasst hot.“

Magdalena Unterthiner, SOWI GYM Brixen (Landeschwerpunkt Musik)

„Egal, wia chaotisch es isch, die Lehrer sein a lei Menschen. Sie hom sich gleich wianig ausgekennt wie mir und sie welln enk a net fressen.“

Ursula Vallazza, WFO-TFO Brixen

„Die Matura für mi letschtes Jahr wor komisch. Man wor oanfoch fa unfong un onorst drauf eingestellt und hot sich relativ kurzfristig af a mündliche Matura einstellen gemiasst. Mit die Masken hot man a koane Reaktion fa die Lehrer ohlesen gekennt.“

Katharina Puntaier, WFO-TFO Brixen

„Na, i glab net, dass es so a Vorteil wor, weil viele sogen jo, Coronamatura war i easy durchkemmen, wor gschenkt. Obo i glab, sell wor net so, es wor schun schwierig olles online und du worsch oanfoch net in dor Schuale.“

Julia Untermarzoner, SOWI GYM Brixen (Landeschwerpunkt Musik)

„I bin froah, dass des vorbei isch, und wünsch in de, de heuer Matura mochen miassen, viel Glück.“

Hannah Kirchler, WFO-TFO Brixen

von
Adrian Fink und
Moritz Comptoi,
S A TOUR

Online oder Präsenz? Schule während der Krise

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Meinungen von Schüler*innen der WFO-TFO Brixen zur Schule während der Corona-Pandemie zu sammeln. Diese Krise beschäftigt uns alle sehr. Wie kommen Maturant*innen damit klar? Wie sieht es in den ersten Klassen aus?

Wir haben einige Schüler*innen anderer Klassen ausgesucht und sie über Facetime interviewt. Auch wenn viele der SchülerInnen mehr oder weniger dasselbe sagten, sind wir zu folgenden Ergebnissen gekommen:

Zuerst haben wir die Schüler und Schülerinnen aus den ersten und zweiten Klassen in unserer Schule gefragt, wie sie mit der derzeitigen Situation zurechtkommen. In den 1. Klassen äußerten die meisten Beschwerden, da es für diese Schüler*innen schwer war, in einer neuen Schule mit neuen Herausforderungen zu starten. Deshalb sind sie besonders froh, zu 100 Prozent am Präsenzunterricht teilzunehmen.

Bei den 2. Klassen sieht die Situation ähnlich aus. Sie hatten genau wie die 1. Klassen nur sehr wenig Präsenzunterricht und haben deshalb auch gewisse Schwierigkeiten im Unterricht. Was bei beiden Stufen auffällt, ist die schwache Klassengemeinschaft. In den kommenden Wochen soll diese durch Gemeinschaftsaufgaben und Gruppenarbeiten gestärkt werden.

Damit wir uns einen Gesamtüberblick machen konnten, haben wir 4 Personen aus anderen deutschsprachigen Oberschulen und einer italienischen Oberschule befragt, welche die 3. und 4. Klasse besuchen. Bei den dritten und vierten Klassen gab es weniger Beschwerden als in den unteren Stufen. Zwar litten manche unter Konzentrationsschwierigkeiten, jedoch konnten sie sich schnell der neuen Unterrichtsform anpassen und den Fernunterricht problemlos meistern.

Unsere Meinung:

Wir finden, dass die derzeitige Situation für Maturant*innen besonders schade ist, da das letzte Schuljahr wohl auch das beste Schuljahr ist. Keine Maturant*innenpartys, kein Maturaball, keine Maturareise. Vieles wird uns durch Covid-19 verwehrt.

Unsere Klasse wurde Anfang September in zwei Gruppen getrennt und genau DA dies das letzte Schuljahr ist, hätten sich viele gewünscht, dies auch gemeinsam zu beginnen und zu beenden.

Auch wenn viele unserer Punkte negativ erscheinen und jegliches Beschweren nichts nützt, blicken wir positiv in die Zukunft und freuen uns auf das, was nach Covid-19 folgt.



Meditazione

di Giulia Pordon, 3 A TFO

Ogni giorno veniamo sottoposti allo stress della scuola, della vita. Ogni giorno ci impegniamo al massimo per avere bei voti, per soddisfare le aspettative degli altri ma anche le nostre. Ci concentriamo tutta la giornata per trarre il massimo da noi stessi. A fine giornata però ciò che conta è la nostra felicità e la nostra salute. Per rilassare la mente e il corpo, secondo me, la miglior soluzione è la meditazione.

Cos'è la meditazione?

La meditazione è un modo per allenare la nostra mente, per averne una più calma e più libera e un maggior senso di pace mentale e fisica. Esistono più tipi di meditazione, ognuno però con lo stesso risultato: liberare la mente da tutti i pensieri, che ci fanno vivere nel passato o nel futuro, e ancorare la mente al presente.

Perché praticare la meditazione?

Ci sono infinite ragioni per cui praticare la meditazione. La più importante dal mio punto di vista, e che collega un po' tutte, è quella di

riconnettermi alla mia vera natura, al mio "io" interiore. Nella vita di oggi molte delle nostre energie sono direzionate all'esterno (relazioni, scuola, amici...). Meditando ritrovo l'armonia e la felicità che spesso cerco nelle altre cose ma che in realtà sono dentro di me. Altri benefici della meditazione sono che riduce lo stress e l'ansia, genera generosità, amore e gentilezza, riempie di gratitudine e fa bene alla concentrazione.

Mindfulness

"Mindfulness significa prestare attenzione, ma in un modo particolare: a) con intenzione, b) al momento presente, c) in modo non giudicante" (Jon Kobat-Zinn).

Come già detto esistono più tipi di meditazione. Io pratico la mindfulness. Lo scopo di questa meditazione è raggiungere la consapevolezza di sé stessi. La mindfulness riduce lo stress, ci aiuta a controllare le emozioni negative e diminuisce sintomi depressivi e ansiosi.

10 consigli per imparare a meditare:

1. La posizione

Una posizione comoda è fondamentale per iniziare a meditare. La posizione più nota è quella seduto a gambe incrociate, ma esistono anche alternative come p. es. sdraiato o seduto su una sedia.

2. Il luogo

Per riuscire a lasciarti andare consiglio un luogo che ti permette di essere a tuo agio. Io inizialmente meditavo soltanto a casa dove nessuno mi vedeva, con il tempo però ho imparato a lasciarmi andare anche in luoghi pubblici come ad esempio in montagna o nei parchi.

3. Pratica regolarmente

Se pratichi ogni giorno, il tuo corpo si abitua alla routine e ti viene più facile rilassarti.

4. Evita distrazioni

Spegni tutti i dispositivi che ti distraggono: telefono, computer, televisore ecc. Se vieni interrotto è difficile avere successo nella pratica.

5. Abbellisci il luogo in cui mediti

Se abbellisci il luogo in cui mediti la tua pratica sarà più gradevole e sarai più ispirato.

6. Crea la tua meditazione

Siamo tutti diversi e di conseguenza anche le nostre pratiche possono variare. Consiglio vivamente di creare la propria meditazione seguendo il proprio carattere.

7. Abbigliamento

Scegli vestiti comodi ed elastici, evitando quelli troppo caldi.

8. Mantra

Le pratiche si aprono e chiudono con i mantra, non dimenticartene!

9. Schiena dritta

Tenere la schiena dritta rende la meditazione più piacevole ed efficace e fa bene alla salute.

10. Come finire la meditazione

Quando finisci la pratica, porta lentamente di nuovo la tua mente all'ambiente esterno.

Jungpolitiker im Gespräch

22 Antworten zu politischen Visionen, zur WFO-TFO und zu Persönlichem – Alex Fischer, Oscar Fellin und Stefan Unterberger im Gespräch

von Neha Bhati und Julia Gamper,
4 B WFO/V



Im Herbst wurde in Brixen der neue Gemeinderat gewählt und unter den Kandidat*innen waren auch drei Schüler der WFO-TFO Brixen. Wir haben alle drei Jungpolitiker um ein Interview gebeten, in dem es um ihre politischen Ansichten und Ambitionen, aber auch um ihre Persönlichkeit geht.

Alex Fischer, maturierte 2019, studiert Rechtswissenschaften an der UNI Innsbruck, kandidierte auf der Liste der SVP für den Brixner Gemeinderat.

für eine Diskussion gut. In Rechtskunde gab es häufig Diskussionen über die Auswertung der Tests. Ich habe gerne über die Interpretation der Frage und Antworten diskutiert und war oft erfolgreich damit.

Politisch definiere ich mich als ...

verwurzelt in unserer Geschichte und offen für Neues. Für uns Südtiroler*innen ist es enorm wichtig, niemals zu vergessen, wer wir sind. Nur dann gelingt es uns weiterhin, unsere Eigenheiten als Minderheit zu bewahren und gleichzeitig offen für Neues zu sein. Ich würde mich selbst somit als liberal-konservativ bezeichnen.

Ich bin bei der SVP, weil ...

es die Partei Südtirols ist. Die SVP verkörpert für mich die Vielfalt in Südtirol, den Erhalt und Schutz unserer Besonderheiten als Minderheit und den wirtschaftlichen Aufschwung in unserem Land. Ganz besonders wichtig ist für mich auch, dass unser Verständnis von Politik ein pragmatisches ist. Es geht um die Menschen in Südtirol, das hat die SVP seit ihrer Gründung 1945 bewiesen. Populismus und reißerische Parolen überlassen wir anderen.

Darüber habe ich in der Schule mit meinen Lehrer*innen am liebsten diskutiert ...

vor allem über aktuelle politische Ereignisse. Die Wahl von Donald Trump 2016 z.B. war immer



Alex Fischer

Wenn ich an meine (alte) Schule denke, ...

habe ich sehr positive Erinnerungen. Die Schule hat mich sehr interessiert und mir eine gute Basis für meine Zukunft gegeben. Ich studiere Jura, früher standen auch noch Politikwissenschaften im Raum. Sehr schön war auch die Gemeinschaft drum herum: Ich hatte immer ein sehr gutes Verhältnis zu allen Lehrpersonen und zum Nicht-unterrichtenden-Personal. Ich denke sehr gern an meine Schulzeit zurück und habe auch das ein oder andere Mal wieder in der Schule vorbeigeschaut, um Hallo zu sagen. Ich vermisse die Zeit, denn ich hatte eine echt tolle Schulzeit.

Mein Lieblingsfach war ...

Rechtskunde, Geschichte und BWL haben mir aber auch gut gefallen.

Darin war ich richtig gut ...

im Fach Rechtskunde und in BWL.

Darin war ich richtig schlecht ...

in Geräteturnen (bei Regina).

Typisch für meine Schulkarriere war ...

mein großes Engagement: Fünf Jahre lang war ich Klassensprecher, Schülervertreter im Schulrat sowie Präsident des Landesbeirats der Schüler*innen. Ich war im Redaktionsteam der Schülerzeitung „Tarantel“ und habe die Ausbildung zum Schulsanitäter absolviert. Ich war sehr aktiv und habe stets versucht, meine Ideen einzubringen.

Mein Traumberuf als Kind ...

Polizist, auch wenn ich jetzt einen anderen Weg eingeschlagen habe. Aber wer weiß, womöglich ergibt sich irgendwann noch was in diese Richtung.

Auf die Palme bringen mich ...

Aussagen, die ohne vorherige Überlegungen gemacht werden, rein populistische Aussagen, um zu provozieren bzw. um Leute gegeneinander auszuspielen sowie inhaltslose Aussagen, die lediglich dazu dienen, einen persönlichen Vorteil herauszuschlagen.

Einen Kaffee trinken würde ich gern mal mit ...

Angela Merkel, denn sie hätte sicher viel zu erzählen von ihren zahlreichen Erfahrungen, und sie könnte mir sicher vieles für die Zukunft mit auf den Weg geben.

3 Wörter, die mich gut beschreiben ...

zielstrebig, mitreißend, verantwortungsbewusst.

Dahin würde ich jetzt spontan verreisen...

Santorini (Griechenland).

Mich motiviert ...

dass man jeden Tag die Möglichkeit hat, etwas Gutes zu tun bzw. etwas voranzubringen und dass der Wille Berge versetzen kann. Ein sehr schönes treffendes Motto: Wo ein Wille, da ein Weg.

Mein Vorbild ...

Silvius Magnago, er hat sehr viel für unser Land getan und wird nicht umsonst als „Vater der Südtiroler Autonomie“ bezeichnet. Global gesehen würde ich Angela Merkel nennen, sie schafft viel Sicherheit und Kontinuität und hat ihr Land für viele Jahre geprägt.

Wenn ich etwas verändern könnte, wäre es ...

global gesehen definitiv die Armut, die in vielen Ländern herrscht, aber auch allen Menschen Zugang zu Bildung ermöglichen. Außerdem möchte ich die westeuropäischen Ideale, wie Demokratie, Freiheit, Gleichberechtigung ... auf der ganzen Welt möglich machen.

Das haben meine Eltern gesagt, als ich in die Politik eingestiegen bin ...

sie fragten mich, ob ich mir das wirklich gut überlegt habe, ob ich das wirklich tun will, ob ich mir 100 Prozent sicher bin.

Mein schönstes politisches Erlebnis ...

war mit Sicherheit das Ergebnis der SVP bei der letzten Gemeinderatswahl (57% der Stimmen) und damit mein Einzug in den Gemeinderat. Ein wirklich tolles Erlebnis war aber auch das Treffen mit Sebastian Kurz bei den Landtagswahlen, wo ich mich mit ihm auch persönlich unterhalten konnte.



Da möchte ich mich in 5/10 Jahren sehen ...

es würde mich freuen, wenn ich mein Jura-Studium bis dahin gut abgeschlossen und die Anwaltsprüfung gemeistert hätte.

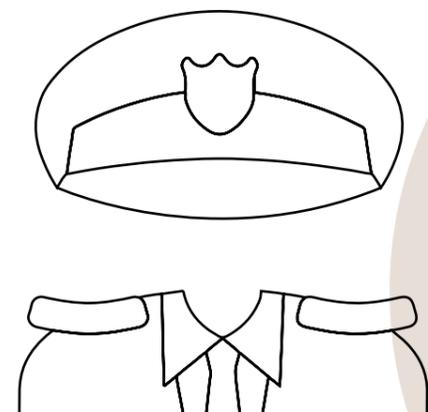
Wenn es sich ergibt, würde ich auch gerne etwas im politischen Bereich machen. Aber das kann und sollte man nicht planen, denn am Ende kommt es so oder so auf die Unterstützung der Wähler*innen an.

Am Ende der Karriere soll in meinem Nachruf stehen, ...

dass ich das Möglichste getan habe und dabei nach bestem Wissen und Gewissen vorgegangen bin, dass ich versucht habe, Sachen weiterzubringen, um die kleine Welt ein wenig besser zu machen.

Wenn ich 1 Million Euro hätte, ...

dann würde ich sicherlich einen Teil für meine Zukunft anlegen (in Aktien, Immobilien). Einen weiteren großen Teil würde ich in Projekte gegen Armut, für Demokratie und Bildung investieren.



Oscar Fellin

Oscar Fellin, maturierte 2020, ist zurzeit in Ausbildung zum Getränketechniker in Bayern, kandidierte auf der Liste der Freiheitlichen für den Brixner Gemeinderat.

Politisch definiere ich mich als ...

bürgerlich liberal, heimatbewusst, aber nicht fanatisch.

Ich bin bei den Freiheitlichen, weil ...

sie eine konstruktive Oppositionspartei sind, die Missstände nicht nur anprangert, sondern konkrete Gegenvorschläge macht und einen offenen Zugang zu verschiedensten Themen hat. Die Eigenstaatlichkeit von Südtirol ist für mich eine gute Vision, weil Selbstverwaltung viele Vorteile hat und es trotzdem einen engen Austausch mit anderen europäischen Staaten geben würde.

Ich finde es wichtig, dass zu umstrittenen Themen Referenden gemacht werden und die Bevölkerung so ein Mitspracherecht hat.

Mir hat immer schon das Auftreten der Freiheitlichen gefallen. Sie sind bürgerlich, heimatbewusst, nicht radikal und die einzige Alternative zur SVP.

Wenn ich an meine alte Schule denke, ...

fällt mir meine lebendige Klasse ein. Wir hatten viel Spaß und teilen so manch schönes Erlebnis, auch außerschulische, z.B. auf dem Weihnachtsmarkt. Im Unterricht gab es viele spannende sachliche Diskussionen, mit bestimmten Lehrpersonen mitunter auch einen etwas härteren verbalen Schlagabtausch.

Mein Lieblingsfach war ...

Sport und in der 5. Klasse: Rechtskunde.

Darüber habe ich in der Schule mit meinen Lehrer*innen am liebsten diskutiert ...

über Politik mit Schwerpunkt Klimaschutz, Umweltschutz mit Hausverstand und Migration.

Darin war ich richtig gut ...

Politische Bildung.

Darin war ich richtig schlecht ...

Mathematik.



Typisch für meine Schulkarriere war ...

ich verwickelte Lehrpersonen gerne in Diskussionen ... bis die Stunde um war. Mein Markenzeichen waren provokante Sprüche den Lehrer*innen gegenüber. Ich wusste aber immer, wann genug war, und habe für meine Provokationen auch nie eine Eintragung kassiert.

Mein Traumberuf als Kind ...

Fußballer.

Auf die Palme bringen mich ...

Leute, die sich nicht entscheiden können. Ärgern kann ich mich auch über Menschen, die so tun, als wären sie Expert*innen auf einem Gebiet, obwohl sie im Grunde nicht informiert sind. Wenn bei politischen Diskussionen die Parteilinie über dem Sachthema steht und Entscheidungen nur aus Parteiräson getroffen werden, habe ich dafür kein Verständnis.

Einen Kaffee trinken würde ich gern mal mit ...

aktuell mit dem Landeshauptmann, um ihm meine Meinung zu sagen und an sein Gewissen zu appellieren.

3 Wörter, die mich gut beschreiben ...

zielstrebig, selbstbewusst, offen für alles.



Dahin würde ich jetzt spontan verreisen ...

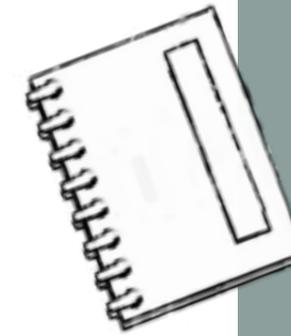
Island.

Mich motiviert ...

die Vision, im Land etwas zum Besseren zu verändern.

Mein Vorbild ...

nach dem Absturz von HC Strache orientiere ich mich nicht mehr an Vorbildern, sondern versuche, nach meinen Idealen zu handeln.



Wenn ich etwas verändern könnte, wäre es ...

bezogen auf Südtirol: Die Eigenständigkeit, sich sowohl von Rom als auch von Wien nichts sagen lassen zu müssen. Südtirol sollte sich selbst verwalten und regieren können. Bezogen auf die Welt: Hunger und Armut bekämpfen und die Macht von Großkonzernen wie Nestlé usw. stark einschränken.

Das haben meine Eltern gesagt, als ich in die Politik eingestiegen bin ...

ihre Begeisterung hielt sich in Grenzen. In den Augen meiner Eltern vertragen sich politisches Engagement und die Arbeit im Familienunternehmen in keinsten Weise, deshalb arbeite ich auch nicht dort.

Mein schönstes politisches Erlebnis ...

... als ich 2020 einstimmig zum Obmann der Freiheitlichen Jugend gewählt wurde. Es wären viele tolle politische Aktionen geplant gewesen, doch ist coronabedingt fast alles ins Wasser gefallen.

Da möchte ich mich in 5/10 Jahren sehen ...

politisch: Ich möchte als Politiker geschätzt werden, weil ich Rückgrat habe und zu meiner Meinung stehe. Beruflich: In fünf Jahren habe ich meine Ausbildung zum Lebensmitteltechniker abgeschlossen und bin Getränkebetriebsmeister. Ich möchte mit beiden Beinen im Leben stehen und finanziell unabhängig sein.

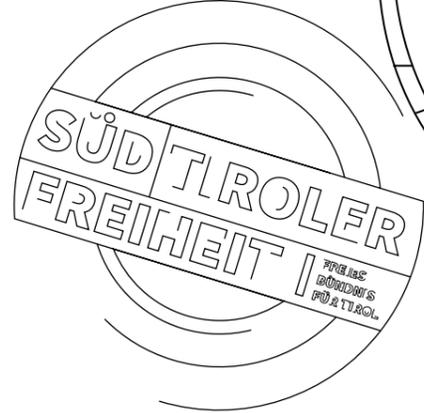
Am Ende der Karriere soll in meinem Nachruf stehen, ...

dass ich zu meinem Wort gestanden bin, dass ich nie in Skandale verwickelt war, eine starke und vernünftige Oppositionspolitik betrieben und die Partei und das Land vorangebracht habe, so dass viele freiheitliche Ideen konkret umgesetzt werden konnten – angefangen bei der Migrations- und Integrationspolitik über Umweltschutz mit Hausverstand ohne sinnlose Verbote bis hin zu Bürokratieabbau und einer Schulreform.

Wenn ich 1 Million Euro hätte, ...

würde ich ein Haus bauen und in größerem Ausmaß an „Südtirol hilft“ spenden.





Stefan Unterberger besucht die dritte Klasse der WFO, Fachrichtung Verwaltung, und kandidierte auf der Liste der Südtiroler Freiheit für den Brixner Gemeinderat.

Politisch definiere ich mich als ...

patriotisch, heimatverbunden, bürgernahe, konservativ und zielstrebig.

Ich bin bei der Süd-Tiroler Freiheit, weil ...

mir meine Heimat sehr am Herzen liegt. Leider wird immer wieder gegen gewisse Grundsäulen der Autonomie gearbeitet. Das muss schnellstmöglich ein Ende finden. Unsere Eigenverwaltung muss gestärkt und ausgebaut und darf nicht beschnitten werden.

Wenn ich an meine Schule denke, ...

dann fallen mir positive und negative Erfahrungen ein. Mit vielen Lehrpersonen kann man gut kommunizieren, ich lerne viel, und vielen Lehrern und auch Lehrerinnen ist es wichtig, dass wir auch etwas fürs Leben lernen. Es gibt aber auch Lehrpersonen, die einfach ihren Stoff durchbringen wollen und die z.B. im Fernunterricht wenig Entgegenkommen unserer Schulgemeinschaft gegenüber gezeigt haben. Insgesamt bin ich froh, an dieser Schule zu sein, weil mich der Bereich „Wirtschaft“ sehr interessiert.

Meine Lieblingsfächer sind ...

Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft.

Darüber diskutiere ich in der Schule mit meinen Lehrer*innen am liebsten ...

über Politik.

Darin bin ich richtig gut ...

ich diskutiere gerne und gut, kann mich für Dinge, die mir wichtig sind, einsetzen, habe eine Begabung im sprachlichen Bereich und interessiere mich sehr für BWL.

Darin bin ich richtig schlecht ...

in Mathe, leider habe ich da in gewissen Bereichen größere Schwierigkeiten.

Typisch für meine Schulkarriere ist ...

mit mir wird es nie langweilig, weil mir der Treibstoff nie ausgeht. Meine Lehrer, sicher auch einige Lehrerinnen, werden sich an mich erinnern, weil ich nicht zu allem Ja und Amen sage, Gelerntes hinterfrage und nachhake. Bei einigen werden es positive Erinnerungen sein, anderen liegt meine Art vielleicht nicht so.

Mein Traumberuf als Kind ...

Zugschaffner.

Auf die Palme bringt mich, ...

wenn andere Meinungen oder Ansichten nicht akzeptiert werden.



Stefan Unterberger
3A WFO

Einen Kaffee trinken würde ich gern mal mit ...

Prinzipiell mit allen, die Interesse haben, sehr gerne auch mal mit bedeutenden Politikern.

3 Wörter, die mich gut beschreiben ...

zielstrebig, konsequent, gerecht.

Dahin würde ich jetzt spontan verreisen ...

spontan würde ich gern auf einer Almhütte mit guten Kollegen vom Alltag aussteigen und Corona vergessen.

Mich motiviert, ...

dass ich viel Rückhalt habe und Zustimmung bekomme.

Mein Vorbild ...

Jörg Haider.

Wenn ich etwas verändern könnte, wäre es ...

mir ist die direkte Demokratie ein Anliegen. Vor allem bei größeren Projekten sollte das Volk durch direkte Abstimmungen in Entscheidungen miteinbezogen werden, nachdem man vorher klare Informationen gegeben hat.

Das haben meine Eltern gesagt, als ich in die Politik eingestiegen bin ...

Stefan, du suchst dir einen steinigen Weg, das wird sicher nicht einfach werden, aber du wirst es schon machen.



Mein schönstes politisches Erlebnis ...

war sicherlich der Einzug in den Brixner Gemeinderat.

Da möchte ich mich in 5/10 Jahren sehen ...

politisch: Mit mehr Mandaten für die STF im Brixner Gemeinderat vertreten sein. Privat: Eine krisensichere Arbeit haben und zufrieden mit meinem Leben sein.

Am Ende der Karriere soll in meinem Nachruf stehen ...

ich bin ein bodenständiger Typ. Mir würde es reichen, wenn ich den Menschen in guter Erinnerung bleibe, weil ich mich für sie eingesetzt habe.

Wenn ich 1 Million Euro hätte ...

würde ich in meine berufliche Selbständigkeit investieren, aber auch Ideen unterstützen, die ich gut finde, z.B. bestimmte politische Tätigkeiten.

Was ich den Tarantel-Leser*innen sonst noch sagen möchte ...

Oscar Fellin:

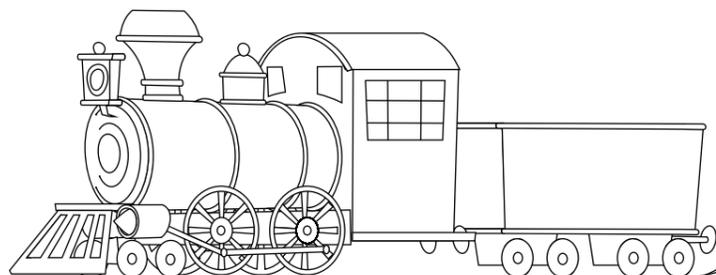
„Informiert euch über Politik, hinterfragt kritisch, was so läuft, bildet euch eine eigene Meinung und steht dazu. Geht mit Verstand wählen!“

Alex Fischer:

„Genießt die Schulzeit, auch wenn euch vielleicht nicht immer danach ist! Rückblickend ist es eine tolle Zeit.“

Stefan Unterberger:

„Es ist wichtig, sich immer mehrere Seiten anzuhören und andere Meinung zu akzeptieren, auch wenn man sie nicht teilt.“



Die Corona-Pandemie hat auch den Ablauf unseres Fotowettbewerbs durcheinandergebracht. So musste dieser im vergangenen Schuljahr unterbrochen werden. Das Thema lautete damals „#thinkgreen“. Wir möchten euch die Einsendungen dazu nicht vorenthalten und bilden die eingesandten Fotos in dieser „Tarantel“ ab. Ihr erfahrt zudem, welches Foto unsere Jury, bestehend aus vier Redaktionsmitgliedern und dem Herrn Direktor Simon Raffener, am meisten überzeugt und somit den Wettbewerb des vergangenen Jahres gewonnen hat.

Die Erstplatzierten können sich über Gutscheine des Sportgeschäfts „Sportler“, das unseren Fotowettbewerb alljährlich großzügig unterstützt, freuen. Ein Dankeschön gilt allen Teilnehmern!

And the Winner is: Sarah Brugger aus der 4 A TFO. Sie konnte sich vor Julian Gasser und Luca Barbuntoiu (beide ebenfalls aus der 4 A TFO) durchsetzen, die mit ihren Fotos ex aequo auf dem zweiten Rang landeten.

#thinkgreen 2020

1. Platz: Sarah Brugger

Mit diesem Foto will ich auf die Verletzlichkeit der Natur hinweisen und gleichzeitig darauf, dass wir die Kraft haben, etwas daran zu ändern. Wir alle gemeinsam können Stich für Stich wieder zusammennähen, was wir über Jahre hinweg zerstört haben, zum Beispiel durch erneuerbare Energiequellen.



Sarah Brugger



Luca Barbuntoiu

2. Platz: Luca Barbuntoiu

Das Foto ist in einem Biotop geschossen worden. Es soll zeigen, dass die Natur Zeit braucht, um sich zu entfalten und zu funktionieren – wie diese Schnecke. Mit unserem schnellen Lebensstil sind wir nicht mehr mit der Natur verbunden. Vielleicht ist es nötig, das Dasein anders zu betrachten, um wieder in Harmonie mit der Natur zu leben.



Julian Gasser

2. Platz: Julian Gasser

Das Bild zeigt, wie eine Pflanze unter einer Plastikflasche steht. Dadurch soll ausgedrückt werden, dass Pflanzen sowie Lebewesen unter dem Einfluss von Plastikabfällen leiden. Die Pflanze erstickt unter der Flasche, weil sie keinen Sauerstoff bekommt.

Weitere Einsendungen:

Priller Samuel

Auf dem Foto sieht man auf der linken Seite ein blühendes Schneeglöckchen. Rechts daneben kann man einen sorglos weggeworfenen Müll, bestehend aus einer Bierflasche und einem Papier, erkennen, welcher mit einer Gießkanne gegossen wird. Das Foto soll darauf aufmerksam machen, was wichtig ist. Wollen wir die Blume pflegen oder den Müll?

Jasmin Angerer

Genieße den Moment, bevor er zur Erinnerung wird. Der See und die Wälder sind die grüne Lunge der Welt.



Samuel Priller



Jasmin Angerer

Keep on smiling 2021

Mit dem Thema „Keep on smiling“ für den diesjährigen Fotowettbewerb möchten wir den negativen Nachrichten, die uns tagtäglich über verschiedene Medien erreichen, etwas entgegensetzen. Ebenso wurde aus diesen Einsendungen ein Foto von der Jury zum Sieger gekürt. Heuer machten Magdalena Thaler, 3 B TFO, und Medea Fabbricotti das Rennen. Hinter ihnen platzierte sich Moritz Hofmann aus der 4 B TFO.



Medea Fabbricotti und Magdalena Thaler

1. Platz: Medea Fabbricotti und Magdalena Thaler

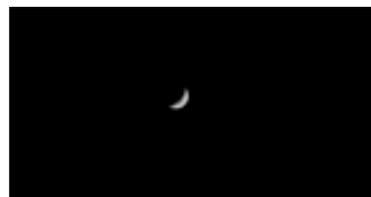
Wir sind der Meinung: nicht nur „Keep on smiling“, sondern auch „Keep it simple.“ Aus diesem Grund haben wir eine einfache, lächelnde Darstellung aus Naturmaterialien geformt, welche uns zum Lächeln anregt.

2. Platz: Moritz Hofmann

Ich finde, dass dieses Foto gut zum Thema "Keep on smiling" passt, da dieser Zwerg sich von keinem Sturm oder Gewitter unterkriegen lässt und einem immer mit einem Lächeln begegnet. Viele Menschen unterschätzen, wie wichtig ein Lächeln für andere Mitmenschen sein kann. Zudem kostet es nichts, jemand anderem ein Lächeln zu schenken und somit vielleicht seinen Tag zu verschönern. Sei auch du wie dieser Zwerg und schenke deinen Mitmenschen ein Lächeln!



Moritz Hofmann



Jonas Milesi



Alex Delueg Robatscher

Weitere Einsendungen:

Jonas Milesi

Dieses Foto entstand in der Nähe von Brixen

Alex Delueg Robatscher

Das Bild zeigt die Villnöber Geisler.

La pandemia non ha fermato le Olimpiadi di italiano L2 Alto Adige

Il 28, il 29 gennaio e il 1° febbraio si è svolta la prima fase delle Olimpiadi di italiano L2. 77 studenti della nostra scuola vi hanno partecipato, 488 in tutta la provincia.

A causa del nuovo lockdown, i vincitori d'istituto sono stati premiati in videoconferenza:

Luca Obexer 1 B WFO/V, Junior e Giulia Pordon 3 A TFO, Senior sono stati i vincitori assoluti della prima fase. Alle loro spalle sono saliti sul podio Chiara Tamalio 1 B TFO e Barra Omar 2 A TOUR, Giulia Ciola 5 B TFO e Irina Mussner 4 B TFO.

Il 3 marzo Luca Obexer, Chiara Tamalio e Giulia Pordon hanno partecipato alla gara provinciale.

Il 25 marzo, Dantedi, ha avuto luogo la premiazione. Luca Obexer ha vinto per la categoria Istituti tecnici, classificandosi 5° assoluto Junior, Giulia Pordon, 4° assoluta Senior, ha conquistato il portachiavi 'd'oro' della categoria Istituti tecnici e Chiara Tamalio si è classificata 10° assoluta.

Primi classificati di ogni indirizzo, Junior e Senior sono risultati:

Kilian Fede 1 A WFO/V, Manuel Pasquazzo 2 A TOUR, Isla De Nigro 1 B TFO, Laura Prato 5 B WFO/V e Valentina Pichler 5 B TOUR.

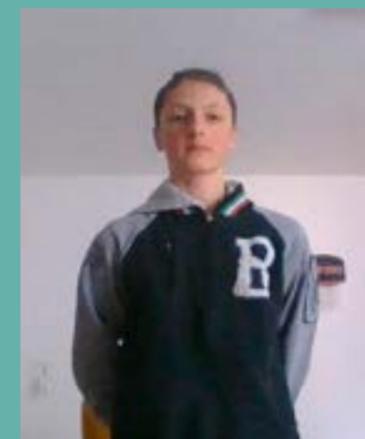
Grazie a tutti e arrivederci all'anno prossimo!

Prof. Cristina Corbetta

La classe vincitrice quest' anno è stata la 2 A TOUR, composta da Barra Omar, Pasquazzo Manuel, Pescolderung Benedikt, Rottonara Isabel, Vitroler Maya, Grünberger Alex, Milas Iris, Mantinger Carolin e Jungmann Greta.



Giulia Pordon



Luca Obexer



Chiara Tamalio

Flucht in den Kopf

von Sara Mader und Antuanet Semilia,
3 B TOUR

Was denkst du gerade? Was sind deine Vorstellungen von Gefühlen und Gedanken?

Unsere Gefühle sind Reaktionen auf unsere Gedanken. In jedem Menschen entwickeln sich Grundgefühle oder -emotionen, wie z. B. Freude und Angst. Diese sind genetisch bedingt und unabhängig von der jeweiligen Herkunft erkennbar. Unsere Gefühle machen uns menschlich und steuern unser Leben. Einfach ausschalten kann man sie nicht. Die Gedanken helfen uns, Situationen, in die wir geraten, mit verschiedenen Gefühlen zu verbinden. Menschen entwickeln zugleich eine Art "Schutz", um sich selbst vor den eigenen Schwachstellen zu schützen. Man kann es auch mit unserer Angst in Verbindung setzen. Es ist wie Überleben. Deine Gefühle kannst du nicht trainieren, jedoch kann jeder lernen, den Umgang mit bestimmten Situationen zu beherrschen.

Was denkst du zum Beispiel über das Thema Liebe? Ist Liebe eine nutzlose Emotion oder ein wesentlicher Bestandteil deines Lebens?

Oft sagt man, die Liebe sei der sechste Sinn und die fünfte Dimension. Liebe kannst du nicht greifen, sehen, hören oder schmecken, du kannst sie nur fühlen. Liebe lässt sich nicht in Breite, Länge, Höhe oder Zeit messen, sie ist unendlich. Liebe kannst du teilen, ohne dass sie kleiner wird. Liebe ist das, was ein Feuer in dir entfacht und dich zerstört, wenn es zu viel wird. Liebe ist das, was den Menschen zum Menschen macht.

Doch leider steht die Liebe nicht nur alleine da. Im Schatten der Liebe findest du die Eifersucht, die uns das Leben zur Hölle machen kann. Die Eifersucht hat meistens nichts mit der eigentlichen Aktion einer Person zu tun, sondern wir erdrücken unsere eigenen Fehler und vergleichen unsere Handlungen mit denen anderer. Oft zweifelt man dadurch an der eigenen Person und wird

verunsichert. Der Grund für die Eifersucht bezieht sich immer auf unsere eigene Vorstellung. Unsere Gefühle hängen meist nicht direkt von der Außenwelt ab, sondern von der Wertigkeit, die wir einer Sache geben.

Als du geboren wurdest, bekamst du das Geschenk zu fühlen. Warum nehmen viele das Geschenk nicht an und schämen sich dafür?

Sie verbinden alles Emotionale mit Angst und Furcht. Grundgefühle, wie z.B. Angst, braucht man, damit man mögliche Gefahren vermeiden kann. Angst oder sogar Hass, das alles macht uns aus. Deine Angst musst du nicht verstecken. Angst bzw. negative Gefühle wie Neid hatten, wenn nicht jetzt, dann irgendwann einmal eine Bedeutung. Deshalb macht es keinen Sinn, sie wegradieren zu wollen. Die Art und Weise sowie der Umgang von uns Menschen mit diesen Gefühlen sind unterschiedlich. Du kannst dich entweder der Angst stellen oder sie in dir mittragen. Jede Entscheidung verändert einen Teil deines Lebens.



Gustave Courbet: Der Verzweifelte (1844/45);
Privatsammlung



Zu den Grundgefühlen kommen noch zusätzlich die sozialen Gefühle dazu, welche wir Menschen besser kontrollieren können. Ein Beispiel dafür wäre die Scham. Diese sozialen Gefühle sind kulturell bedingt und veränderbar. Sie hängen davon ab, was wir gelernt haben und was nicht. Diese Gefühle kommen hauptsächlich durch Erziehung zustande.

Unterliegen Emotionen einem historischen Wandel?

Viele vermuten, dass manches früher besser war. Aber die Menschen haben sich nicht so sehr verändert. In unserem Kopf bilden sich Gedanken und Bilder.

Vergleicht man frühere Zeiten mit heute, bemerkt man jedoch unterschiedliche Weisen, wie Menschen ihre Gefühle oder Emotionen zum Ausdruck bringen. Die Autoren versuchten ihre Emotionen in wohlklingenden Sätzen zu vermitteln. Ein Beispiel dafür wäre das Nibelungenlied. Aber ist es überhaupt gerechtfertigt, die Gefühle unserer Zeit noch immer mit den darin geschilderten Emotionen zu vergleichen?

Das Nibelungenlied schildert, wie Menschen im tragischen Zwang aus Treue treulos und aus Ehre ehrlos werden. Damit stößt es in zeitlose,

Unser Artikel ist in Zusammenarbeit mit "Young and Direct", der Beratungsstelle für junge Menschen in Südtirol, entstanden und wir möchten uns an dieser Stelle beim Psychologen bedanken, der uns einige hervorragende Inputs zum besseren Verständnis des Themas gegeben hat. „Young and Direct“ bietet kostenlose Beratung für Jugendliche und interessierte Erwachsene.

allgemein menschliche Fragen vor. Die darin beschriebenen unberechenbaren inneren Konflikte und Widersprüche des Menschen gelten auch in unseren Zeiten. Der Verfasser dieses Textes versuchte mit unvermeidbaren Vereinfachungen, sein Hauptproblem so zu formulieren, dass der Leser dem Anschein nach die Situation oder die Gefühle der anderen erkennen kann.

Kunstwerken hingegen gelingt oft eine sehr unmittelbare und persönliche Ansprache des Betrachters. Wenn wir Kunstwerke sehen, können sich Freude, Begeisterung, Traurigkeit und viele weitere emotionale Reaktionen einstellen. Schon von klein auf haben wir Menschen gelernt, die meisten Gefühle durch Gesichtsausdrücke und Gesten zu unterscheiden.

Das Selbstporträt "Der Verzweifelte" von Gustave Courbet ist ein typisches Bild des Realismus, welches im 19. Jahrhundert entstanden ist. Der Maler versucht auch die "Schwachstellen" des Menschen in Erscheinung treten zu lassen. In diesem Fall: die Verzweiflung. Er zeigt uns die "hässliche Seite" der Realität. Wir empfinden Mitleid mit dem Verzweifelten und fragen uns vielleicht, was es wohl ist, das ihn in diese scheinbar aussichtslose Lage versetzt haben mag.

Wir urteilen im Allgemeinen mehr auf Grund unserer Augen als auf Grund unserer Gefühle, denn die Gabe zu sehen hat jeder, aber den Mut, seine Gefühle zu zeigen, haben nur wenige. Unsere Gefühle sind vielfältig. Warum geben wir ihnen nicht die Chance, Teil unseres öffentlichen Lebens zu sein und auf uns zu wirken? Muss es eine Flucht in den Kopf sein?

Es ist wie eine Flucht in den Kopf.



Free-TV vs. Pay-TV

Fernsehen der neuen Generation

von Marcel Bez und Thomas Mair,
3 A Tour

In den letzten Jahren wurde ein Anstieg an Nutzungen von Pay-TV verzeichnet. An der Spitze steht Netflix, eine Plattform, wo man tausende von Filmen bzw. Serien anschauen kann. Dieser Dienst ist, wie die Bezeichnung Pay-TV bereits sagt, kostenpflichtig und somit nicht für alle Menschen verfügbar.

Pay-TV ist das Fernsehprogramm eines Privatsenders, das gegen Zahlung für einen bestimmten Zeitraum genutzt werden kann. Die Preise variieren abhängig von der Anzahl an Personen, die den Online-Service gemeinsam nutzen, und vom Zeitraum, für welchen man über den Dienst verfügen möchte. Die Qualität der Filme bzw. Serien hängt jedoch auch von der eigenen Internetverbindung ab. Diese ist je nach Anbieter unterschiedlich. Die beliebtesten Pay-TV-Anbieter sind Netflix, Sky, Disney+ und Amazon Prime. Sie

verzeichnen einen jährlichen Umsatz von mehreren Milliarden Euro. Ob Pay-TV nun vorteilhaft für die Nutzer ist oder eine Geldverschwendung, ist Ansichtssache. Wahrscheinlich muss jede/r für sich selbst entscheiden, ob er diese Dienste gut findet oder nicht. Fest steht, dass Pay-TV in der Zukunft garantiert eine große Rolle spielen wird. Dazu haben wir jeweils zwei Befürworter und zwei Kritiker des Onlinefernsehens interviewt und sie nach ihrer Meinung gefragt.

Manuel

ist 16 Jahre alt und schaut Netflix. Er sagte uns, dass er einen gemeinsamen Account mit Freunden hat. Am liebsten schaut er Actionfilme und Komödien. Seine Netflix-Zeiten seien ganz unterschiedlich. Da er ein Schüler ist, kann er an freien Tagen bis zu 5 Stunden schauen, hingegen während Schulzeiten oft auch gar nicht. Er findet Netflix in Zeiten wie diesen, wo man kaum andere Freizeitangebote nutzen kann, essenziell.

Simon

ist 32 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Er hat Netflix, nutzt es jedoch nicht für sich, denn als Vater, meint er, habe er zu wenig Zeit, um vor dem Fernsehgerät zu sitzen und zu schauen. Jedoch findet er es gut, dass seine Kinder Netflix schauen, weil er für sie angemessene TV-Serien aussucht und sich dabei sicher ist, dass sie auch noch was davon lernen können.

Heidi

ist eine 72 Jahre alte Rentnerin. Sie wusste nicht einmal, dass es Netflix gibt. Sie erzählte uns, dass sie lieber vor dem Fernseher sitze und romantische Filme von Rosamunde Pilcher oder den „Bergdoktor“ schauen würde als dieses Netflix. Auch ihre Enkelkinder seien nicht oft zu Besuch und diese Zeit wolle sie nicht vor dem Fernsehgerät verschwenden.

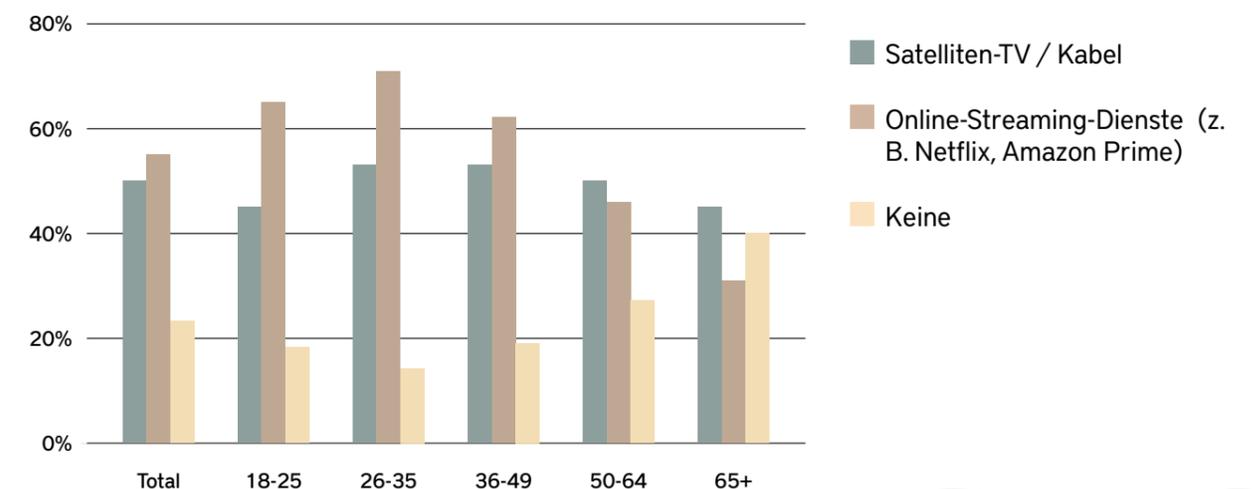
Sofia

ist 18 Jahre alt und besucht noch die Oberschule. Sie hat kein Netflix, da sie findet, dass Netflix reine Zeitverschwendung sei. Auch die jährlichen Kosten versteht sie nicht, weil sie findet, dass eh im Free-TV gute Filme laufen.

Für welche Videodienste zahlen Verbraucher weltweit?

Diese Grafik zur sogenannten Grabyo-Studie vom 17. März 2020 stellt das globale Konsumverhalten der Pay-TV Anbieter dar. Die Grafik unterscheidet zwischen verschiedenen Altersgruppen und unterschiedlichen Anbietern der Online-Services.

Wahrscheinlich muss jeder für sich selbst entscheiden, ob er diese Dienste gut findet oder nicht. Fest steht, dass Pay-TV in der Zukunft garantiert eine große Rolle spielen wird.



Quelle: <https://winfuture.de/news,114722.html>

**Emelie Leimegger
im Interview**

Neuseeland

von Doris Reiserer,
4 A WFO/V

Das Leben am anderen Ende der Welt

Im Oktober 2019 bricht Emelie Leimegger ihre Schullaufbahn in Südtirol ab und entscheidet sich für einen Neustart in Neuseeland. Ihre Eindrücke und Erfahrungen auf der gegenüberliegenden Seite des Globus gibt sie im Januar 2021 der „Tarantel“ in einem Interview über Face-Time preis.



Emelie Leimegger

Vorbereitungen

Tarantel: Wieso hast du dich für eine Auslandszeit entschieden?

Emelie: Mein ursprünglicher Plan war es, die Schule mit 17 grundsätzlich abzubrechen und als Tischlerin tätig zu werden. Meine Familie hat mir aber davon abgeraten und nahegelegt, einen Abschluss zu machen. Von Südtirol selbst wollte ich mich aber distanzieren und so habe ich mich bei einer Freundin, die in der 4. Klasse ein Auslandsjahr in Australien gemacht hat, informiert. Sie leitete mich an eine österreichische Organisation weiter.

Wie haben Familie und Freunde in Südtirol auf diese Idee reagiert?

Die Reaktionen meines Umfelds waren sehr verschieden. Während die einen positiv überrascht waren, lehnten andere mein Vorhaben ab und glaubten nicht daran, dass ich diese Idee auch in die Realität umsetzen würde. Meine Familie hat mich immer unterstützt.

Warum ist deine Wahl speziell auf Neuseeland gefallen?

Natürlich hätte ich mich auch für ein Jahr in einem anderen EU-Land entscheiden können, doch ich wollte etwas komplett Neues sehen. Neuseeland war für mich schon immer eine mysteriöse und geheimnisvolle Insel. Vom Land selbst habe ich das erste Mal persönlich durch einen Freund aus der WFO erfahren, der dort ein Jahr verbracht hat, danach aber wieder in die 5. Klasse zurückgekehrt ist. Durch Instagram habe ich immer häufiger Beiträge über Neuseeland gesehen.

Wann hast du mit der Planung angefangen?

Mit der konkreten Planung habe ich erst Anfang Juli 2019 angefangen – das war viel zu spät, weswegen meine Eltern und ich unter enormem Zeitdruck standen. Normalerweise sollte man sich bereits ein Jahr vorher mit der Planung befassen.

Was war alles zu organisieren?

Zuerst musste ich ein Schülervisum beantragen, auf welches ich 3 Monate warten musste und das ca. 150 € kostete. Mit der Schuleinschreibung und der Gastfamilie hat mir die Organisation, die mir meine Freundin empfohlen hatte, stark geholfen. Ich habe mich bewusst für eine Schule außerhalb der Provinzhauptstädte entschieden. Mit der Gastfamilie bin ich über WhatsApp in Kontakt getreten.

Anreise

Wie ist die Anreise verlaufen?

Am 12. Oktober 2019 haben mich meine Eltern mit dem Auto nach München gefahren. Von dort aus flog ich ohne Begleitperson 5 Stunden nach Dubai, wo ich allein weitere 5 Stunden auf den nächsten Flug warten musste. Der Flug von Dubai nach Auckland, Neuseeland dauerte ganze 17 Stunden. Danach ging es für mich mit einem Bus weiter nach New Plymouth. Für Schlaf war ich zu nervös.

Wie waren die ersten Tage vor Ort?

Zunächst lernte ich meine Gastfamilie, mit der ich bisher nur über das Smartphone kommuniziert hatte, näher kennen. Danach ging es für mich gleich auf eine zweiwöchige Tour auf die Südinsel mit 40 anderen internationalen Schülern, wobei wir jeden Tag einen anderen Ort besuchen durften. Ich verliebte mich sofort in Neuseeland. Mit Heimweh hatte ich nie zu kämpfen.

Wie viel Geld kostete das Leben in Neuseeland?

Für meinen Aufenthalt von 14 Monaten kosteten Gastfamilie und Schule ca. 16.000 Dollar, zudem 5.000 Dollar für schulische Ausflüge. Meine medizinischen Behandlungen am Knie, welches ich mir 2018 gebrochen hatte, übernahm die Krankenkasse in Neuseeland nicht. Privat habe ich in diesen Monaten ungefähr 10.000 Dollar ausgegeben. Kleidung und Benzin sind in Neuseeland billiger als in Südtirol.

Land & Leute

Wo und bei wem hast du in Neuseeland gewohnt?

Die ersten paar Monate habe ich bei einer Familie in der Stadt New Plymouth auf der Nordinsel in Neuseeland gelebt, danach zog ich zu einer Gastfamilie ins 15 Minuten entfernte Inglewood, wo sich auch meine Schule befindet.

Wie war das Leben in den Familien?

Das Verhältnis zu den beiden Gastfamilien, bei denen ich wohnte, hätte nicht besser sein können. Beide Familien haben mich sehr offenherzig aufgenommen, Probleme gab es nie. Die erste Gastfamilie ermöglichte mir das Training mit einem der weltbesten Tennistrainer, was mich meinem Traum, Profispielerin zu werden, ein Stück näherbrachte. Aufgrund eines verletzten Knies musste ich diesen Wunsch auf Eis legen und einen anderen Weg einschlagen. Aus diesem Grund wechselte ich zur zweiten Gastfamilie, eine Entscheidung, über die ich sehr glücklich bin. Dort bin ich das erste Mal Buggy und Motorrad gefahren.

Wie sind die Menschen? Wie hast du die Kultur erlebt?

Der Unterschied zwischen den Menschen in Südtirol und Neuseeland ist enorm. Aussehen und Herkunft interessieren die Inselbewohner kaum, viel mehr zählen die inneren Werte. Eingekauft wird oft in Gummistiefeln oder gar barfuß. Auf die Hilfsbereitschaft der Menschen kann man immer vertrauen. Neuseeländer sind extrem offen und lebensfroh. Die Jugendlichen meiner Schule saßen viel weniger vor dem Smartphone und vor dem PC, dafür arbeiteten sie auf ihren Farmen zuhause oder verbrachten mehr Zeit mit Familie und Freunden.

Hast du schnell Anschluss zu anderen Schülern gefunden?

Die Schüler dort haben mich sofort aufgenommen und mir gerne mit dem Stoff der Schule geholfen. Ich war immer sehr offen und aufgeschlossen. Angst, Fehler zu machen, hatte ich nie. Mir fiel es leicht, neue Leute in meinen Freundeskreis aufzunehmen, sei es andere Austauschschüler oder Einheimische.

Was waren deine größten Schwierigkeiten?

Die größte Herausforderung der ersten Monate war es, das komplett fremde Schulsystem zu verstehen und mich daran zu gewöhnen. Anfangs hatte ich ein paar Schwierigkeiten mit dem neuseeländischen Slang, doch ich konnte mich schnell anpassen. Das größte und einzige Problem waren die vielen Regeln, welche die Organisation für alle Austauschschüler aufgestellt hatte. 14 Monate lang lebte ich unter kompletter Kontrolle, auch nachdem ich volljährig geworden war. Ohne Ausnahme musste ich Bescheid geben, mit wem ich was unternahme und wie lange ich fort sein würde. Kannte meine Gastfamilie, die Personen nicht, wurde mir der Ausgang verweigert. Partys waren tabu. Werden die Vorschriften gebrochen, wird man sofort nach Hause geschickt.



Schule

Wie viele Tage und Stunden hast du pro Woche in der Schule verbracht?

Mein typischer Schulalltag dauerte montags bis freitags von 9.15 Uhr bis 15.10 Uhr. Insgesamt hat man mehr Freizeit als in Südtirol, denn die Hausaufgaben werden ausschließlich in der Schule geschrieben.

Welche Schulfächer gibt es und wie werden sie bewertet?

Die Art und Anzahl der Schulfächer kann man sich selbst aussuchen. Um zu bestehen, braucht man mindestens drei, ich wählte sechs: Mathe, Geschichte, Gesundheit, Sport, Fotografie und Englisch. In Neuseeland gibt es keine Noten, wie wir sie kennen. Bewertungen gibt es nur vier: nicht bestanden, bestanden, sehr gut bestanden und ausgezeichnet. Bis zum Ende des Jahres benötigt man 60 Credits, die durch Tests und Prüfungen in diesen Fächern gesammelt werden.

Welche Schule hast du besucht?

Besucht habe ich die Inglewood High-School, eine kleine Schule mit rund 400 bis 500 Schülern. In der Schule kannte jeder jeden. Der Kontakt unter uns Schülern war daher sehr intensiv und ermöglichte mir einen tiefen Einblick in das Leben der Neuseeländer. Die meisten meiner Mitschüler kamen aus Farmerfamilien.

Wie ist das Schulsystem aufgebaut?

Insgesamt gibt es 4 Terms (Semester). Das erste Semester erstreckt sich von Jänner bis April, das zweite von April bis August, das dritte von August bis November. Der vierte Term besteht nicht mehr aus Unterricht, sondern nur mehr aus Tests und Prüfungen. Während der ersten drei Semester werden keine Tests geschrieben, aber Aufsätze abgegeben. Zwischen jedem Semester gibt es zwei Wochen Ferien.



Was sind die Unterschiede zwischen der Schule in Neuseeland und unserer Schule?

Das System der High-Schools in Neuseeland entspricht dem amerikanischen College-System. Die Fächer und Stunden können individuell ausgesucht werden, dementsprechend hat ein Schüler in den verschiedenen Fächern jeweils andere Mitschüler. Schuluniformen sind Pflicht. Alle Schüler werden am Anfang des Jahres drei verschiedenen Gruppen zugeteilt. Während des Schuljahres werden verschiedene Wettbewerbe in Sport und Musik ausgetragen, wobei Punkte für das eigene Team gesammelt werden. Der Sport wird ausschließlich im Rahmen der Schule ausgeübt, Sportvereine gibt es keine. Jede Schule hat ihre eigenen Mannschaften. Angeboten werden beispielsweise Rugby, Volleyball, Basketball, Schwimmen und Fußball. Ich persönlich habe in mehreren Teams mitgespielt. Das Verhältnis zwischen Lehrpersonen und Schülern ist in Neuseeland in der Regel sehr eng. Die Kommunikation ist intensiv und dehnt sich auch auf den privaten Bereich aus. So haben wir beispielsweise jede Woche mit einer Lehrperson zusammen gefrühstückt.



Welchen Abschluss hast du gemacht?

2020 habe ich den „Level 3“ Abschluss auf der Inglewood High-School gemacht und bin somit mit der Schule fertig, ein Jahr früher, als wenn ich in Südtirol die Matura gemacht hätte. Das Abschlussdiplom ist für alle Schüler dasselbe.

Welche Möglichkeit zu einem Weiterstudium bzw. Berufsaussichten hast du mit dem Abschluss?

Ein Studium in Südtirol ist prinzipiell möglich. Für die Aufnahme eines Colleges in den USA stehen meine Chancen durch die bereits gesammelten Credits aus dem Schuljahr in Neuseeland sehr hoch. Sowohl in Neuseeland als auch in Südtirol kann ich durch mein Diplom sehr leicht Jobs finden.

COVID-19-Auswirkungen

Wie hast du am Ende der Welt die Corona-Epidemie erlebt?

Der Virus ist im Mai ausgebrochen. Der Lockdown erstreckte sich über vier Wochen: Keiner durfte aus Neuseeland raus, keiner durfte rein. Online-Unterricht hatten wir glücklicherweise nur ein bis zwei Wochen. Nach dieser Zeit konnte man sein normales Leben wieder fortführen. Maskenpflicht gab es nie.

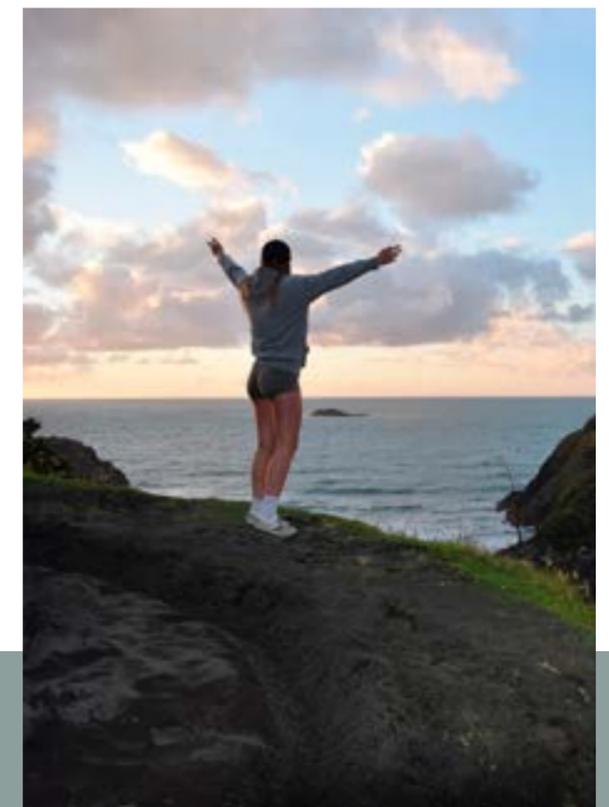
Freizeit

Was sind deine liebsten Freizeitaktivitäten in Neuseeland?

Ich bin sehr dankbar für alle Aktivitäten, die mir in Neuseeland ermöglicht wurden, und die Erfahrungen, die ich sammeln durfte. Surfen gehörte zu meinen Lieblingsaktivitäten. Außerdem habe ich in einer Band mitgesungen und selbst Lieder geschrieben.

Welche sind die must-visit places und die must-do experiences in Neuseeland?

Die Landschaft in Neuseeland ist atemberaubend. Ein absolutes Muss ist der Besuch der beeindruckenden Farmen. Meine persönlichen Highlights sind die bezaubernden Strände auf der Nordinsel und die Skigebiete auf der Südinsel. Jedem Inselbesucher lege ich nahe, die einzigartige Kultur mit den vielen Traditionen kennenzulernen. In Zukunft möchte ich unbedingt noch das Fischen erlernen.



Fazit

Was nimmst du aus der Zeit in Neuseeland mit?

Geprägt hat mich ganz sicher die neuseeländische Mentalität. Die Menschen dort strahlen Glück und pure Lebensfreude aus. Auf die Persönlichkeit wird mehr Wert gelegt als auf das Äußere. Erst durch meine Auslandszeit habe ich meine Familie und mein Zuhause in Südtirol schätzen gelernt. Nach meinem Aufenthalt ließ ich mir ein Tattoo mit einem Zeichen stechen, das meine Dankbarkeit meinen Eltern gegenüber zum Ausdruck bringen soll.

Was hättest du anders gemacht?

Trotz anfänglicher Zweifel bin ich rückblickend sehr glücklich über all meine Entscheidungen. So habe ich mich dazu entschlossen, meine Tenniskarriere zu unterbrechen, dafür habe ich meine Leidenschaft für die Musik entdeckt und bin einer Band beigetreten.

Was sind deine Zukunftspläne?

Permanent nach Südtirol zurückzukehren, dort zu leben und zu arbeiten, kann ich mir momentan

nicht vorstellen. Nach der Schule möchte ich entweder ein amerikanisches Tenniscollege besuchen oder in Neuseeland selbstständig werden, zum Beispiel eine Farm oder ein Restaurant betreiben. Mit meinem Abschluss hätte ich zwar die Möglichkeit auf ein Studium in den USA, ich weiß aber nicht, ob bis dahin meine Verletzung am Knie vollständig geheilt ist. Auf jeden Fall möchte ich den Menschen in Neuseeland in Zukunft durch finanzielle und soziale Unterstützung helfen.

Was rätst du den Schüler*innen unserer Schule, die auch ein Auslandsaufenthalt planen?

Wichtig ist auf jeden Fall, sehr viel Offenheit mitzubringen. Man muss stets bereit sein, neue Kulturen, Menschen und Dinge kennenzulernen. Ebenso wichtig ist es, keine Angst zu haben, Fehler zu machen oder um Hilfe zu fragen. Das Wichtigste ist jedoch, den eigenen Eltern zu danken: Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sie euch diesen Weg ermöglichen!

Harry Potter-Kontroverse

von Valentina Pichler und Lena Zingerle,
5B TOUR

Das Jahr 2020 – eines der wohl intensivsten Jahre der Moderne. Insbesondere der traditionelle „Pride Month“ Juni hatte es in sich, denn als wären die Coronakrise und die Black-Lives-Matter-Protteste noch nicht genug, machte die Harry-Potter-Autorin J. K. Rowling aufgrund ihrer *transphoben* Tweets negative Schlagzeilen.

Eigentlich wird die berühmte Buchreihe für ihre Inklusion gefeiert. Die magische Welt rund um Harry, Ron und Hermine bietet Millionen und Abermillionen von Lesern ein zweites Zuhause. Nicht umsonst ist der erste Band, „Harry Potter und der Stein der Weisen“, eines der meistverkauften Bücher der Welt.

Eigentlich ist auch J. K. Rowling für ihre karitativen Einsätze in verschiedensten Bereichen bekannt: So rief sie die Kindergesundheitsorganisation Lumos ins Leben und sprach sich mehrmals gegen Rassismus und für die Aufnahme von Flüchtlingen aus. Unter anderem gab sie ihren Status als Milliardärin aufgrund ihrer hohen Spendensummen an Wohltätigkeitsorganisationen auf.

Doch schon seit längerem äußert sie sich negativ gegen Transsexuelle. Im Dezember 2019 etwa unterstützte sie via Twitter Maya Forstater, welche aufgrund transphober Äußerungen ihren Job verloren hatte und gerichtlich dagegen vorgegangen war. Im Juni vergangenen Jahres setzte Rowling dem jedoch die Krone auf: In einer Reihe von Tweets prangerte sie die Unterscheidung zwischen „gender“ und „sex“ an, also dem *biologischen* und dem *sozialen Geschlecht*; sie fühle sich dadurch nämlich in ihrer Weiblichkeit bedroht.



J. K. Rowling, Autorin der Harry-Potter-Bücher, 2015

Den Anfang machte ein Tweet Rowlings, in dem sie zu einem Online-Artikel der Zeitung Stellung nahm. Sie reagierte sarkastisch über dessen Titel – „Creating a more equal post-COVID-19 world for people who menstruate“ –, und zwar mit falsch geschriebenen Versionen des Wortes „women“, also Frauen. Damit exkludiert sie kategorisch alle Transgender-Frauen, welche sich (noch) keiner geschlechtsumwandelnden Operation unterzogen haben bzw. dies nicht tun wollen oder können und daher menstruieren.

Rowlings Äußerungen gingen viral und lösten einen Shitstorm auf Twitter aus. Ihre Tweets wurden als transphob, sie selbst als *TERF* bezeichnet. Auch Harry Potter-Stars wie Daniel

Radcliffe (Harry), Rupert Grint (Ron) und Emma Watson (Hermine) verurteilten ihre Aussagen.

Auf Basis ihrer Tweets haben viele Fans die Harry Potter-Reihe erneut aufgeschlagen und genauer unter die Lupe genommen. Es existiert sogar die eigene Wikipediaseite „Harry Potter Politics“, wo Hypothesen über die politische Botschaft der Romane zusammengefasst werden. Dabei rückte eine Frage immer weiter in den Mittelpunkt: Inwieweit kann man einen Autor von dessen Werk unterscheiden und umgekehrt? Die Handlung der Harry-Potter-Bücher wurde dabei frei interpretiert und Rowling verschiedenste kontroverse Ansichten unterstellt. Etwa wurden ihr antisemitische Ansichten vorgeworfen, da die Kobolde in der Zaubererwelt die Banken beherrschen und als Randgruppe relativ abgeschottet von der Zauberergesellschaft leben. Des Weiteren sei unter anderem die Rolle der Hauselfen, die ihr Leben als regelrechte Sklaven der Zaubererfamilien lieben, Ausdruck ihres Rassismus.

Diese und weitere Anschuldigungen brachten viele Fans zum Nachdenken. In der Folge wendeten sich viele von den Büchern ab. Für kurze Zeit war der Hashtag #HarryPotterIsOverParty auf Twitter im Trend.

Dennoch steht es jedem frei, wie er Rowlings Werke interpretiert. Jeder sollte sich sogar eine eigene Meinung darüber bilden, inwieweit Autor und Werk unterschieden werden können (oder sollen) und ob man das Werk dann noch genießen kann (oder soll).

”

Wie der tumblr-Nutzer @ratherembarassing auf die Situation reagierte:

#separating the art from the artist isn't about ignoring who the author was
#but rather ignoring what the author tells you their work means

INFO

Der Pride Month geht auf die Stonewall-Unruhen im Juni 1969 zurück, in der sich Homosexuelle erstmals gegen ungerechtfertigte Polizeigewalt wehrten. Im Gedenken an all jene, die ihr Leben für die Rechte von queeren Menschen gelassen haben, wurde ihnen ein Monat gewidmet, um die angestrebte bunte Vielfalt zu feiern.

Transphobie bezeichnet die Abneigung gegen Transsexuelle, also Personen, die sich mit dem jeweils anderen Geschlecht identifizieren. Die Abneigung und Feindseligkeit ihnen gegenüber äußert sich häufig in Vorurteilen, Ekel, Aggressionen und Diskriminierungen.

Sex (biologisches Geschlecht) bezeichnet die Anatomie der Geschlechtsorgane einer Person, nach der Menschen in männlich und weiblich eingeteilt werden können. Gender (soziales Geschlecht) hingegen bezeichnet die Genderidentität einer Person oder die soziale Rolle aufgrund des biologischen Geschlechts.

TERF ist die Abkürzung für Trans-Exclusionary Radical Feminism, zu Deutsch trans-ausschließender, radikaler Feminismus, welcher Transsexuelle explizit aus ihrem Kampf exkludiert und diese nicht als gleichwertige Frauen anerkennt.

Harry Potter-Quiz



von Lisa Unterberger, Hannah Seiwald
und Mara Seiwald, 3 A TFO

WELCHES HOGWARTS-HAUS PASST ZU DIR?

Harry Potter begeistert seit mittlerweile 24 Jahren Jung und Alt. Seit der Erstverfilmung im Jahre 2001 erlebt die beliebte Romanreihe zusätzliches Interesse, das nicht aufzuhören scheint.

Selbstverständlich ist jeder treue Harry-Potter-Fan auch daran interessiert, in welches Hogwarts-Haus er selber am besten passen würde.

Mit diesem Test kann dieses Mysterium gelöst werden, viel Spaß ;)

1. Frage: Was ist dir bei einem*r Freund*in am wichtigsten?

- A: dass er/sie für mich einsteht
- B: dass er/sie immer für mich da ist
- C: dass er/sie mir weise Ratschläge gibt
- D: dass er/sie für mich sterben würde

2. Frage: Welche Charaktereigenschaft findest du am bedeutendsten?

- A: Mut
- B: Loyalität
- C: Wissen und Verstand
- D: Entschlossenheit

3. Frage: Der Weg spaltet sich. Welchen Weg entscheidest du dich zu gehen?

- A: Weg der treuen Liebe
- B: Weg der Freundschaft
- C: Weg der Logik und des Verstandes
- D: Weg der Karriere und des Geldes

4. Frage: Welches Schulfach bevorzugst du?

- A: Sport
- B: Kunst
- C: Englisch
- D: Mathematik

5. Frage: Welches ist dein Lieblingstier?

- A: Raubkatzen
- B: Haustiere
- C: Tiere der Lüfte
- D: Reptilien und Tiere des Meeres

6. Frage: Welche magische Kraft hättest du am liebsten?

- A: übermenschliche Kräfte und Stärke
- B: mit Tieren sprechen
- C: alle Sprachen sprechen
- D: Gedanken lesen

7. Frage: Wie findest du den Fernunterricht?

- A: angenehm: nicht so viel Aufwand, ich kann spät aufstehen
- B: einschränkend: keine sozialen Kontakte mehr
- C: unangenehm: man lernt nicht so viel, fühle mich unvorbereitet für die Matura
- D: sinnvoll: man kann sich nebenbei anderweitig fortbilden, eröffnet neue Möglichkeiten

8. Frage: Wie willst du in Erinnerung bleiben?

- A: als mutig
- B: als gütig
- C: als intelligent
- D: als erfolgreich

9. Frage: Wovor hast du am meisten Angst?

- A: Zukunft
- B: Einsamkeit
- C: Blamage
- D: Versagen, Enttäuschen

10. Frage: Wie würdest du deinen Kleidungsstil beschreiben?

- A: auffallend
- B: farbenfroh
- C: schick
- D: dunkel (wie meine Seele)

Die Farbe, die bei dir am meisten zu finden ist, zeigt dir, welchen Abschnitt du in der Auswertung lesen sollst und weist dir dein Hogwarts-Haus zu.

Auswertung:

Ravenclaw: Es heißt, dass in Ravenclaw die intelligentesten Schüler*innen zu finden sind. Sie haben den Drang, nicht faul herumzusitzen und sind sehr gelehrsam. Ihr stärkster Charakterzug ist die Klugheit, mit der sie zu glänzen wissen.

Hufflepuff: Es heißt, dass in Hufflepuff die loyalsten Schüler*innen zu finden sind. Sie haben den Drang, anderen zu helfen und sind sehr treu. Ihr stärkster Charakterzug ist ihr ausgeprägter Gerechtigkeitssinn.

Gryffindor: Es heißt, dass in Gryffindor die mutigsten Schüler*innen zu finden sind. Sie haben den Drang sich zu beweisen und sind sehr entschlossen. Ihr stärkster Charakterzug ist die Tapferkeit, mit der sie oftmals gerne prahlen.

Slytherin: Es heißt, dass in Slytherin die ehrgeizigsten Schüler*innen zu finden sind. Sie haben den Drang, den anderen überlegen zu sein und sind sehr stolz. Ihr stärkster Charakterzug ist die Entschlossenheit, sich nicht mit etwas Minderwertigem zufrieden zu geben.

Hopplas der Lehrpersonen

Fehler und Hopplas können immer passieren – Lehrpersonen und Schüler*innen ... Meistens sind sie belanglos und geraten gleich wieder in Vergessenheit. Einige von ihnen sind jedoch so lustig, dass sie oft lange in Erinnerung bleiben. Wir haben in den letzten Monaten einige Lehrer*innen mit Fragen durchlöchert und können euch jetzt deren witzigste Missgeschicke und Geschichten vorstellen.

Die Hopplas im Fernunterricht

Man könnte denken, dass solche Missgeschicke in den letzten Monaten durch den Fernunterricht aufgehört haben, doch dem ist nicht so. Im Gegenteil – Google Meet wurde zum Klassenzimmer 2.0 und das heißt, dass mit den Hopplas noch lange nicht Schluss ist.

Von Familienmitgliedern der Schüler*innen, die über den Boden krochen, um nicht aufzufallen, im Glauben, man sehe sie nicht, bis hin zu Eltern, die ihren Kindern gespannt beim Unterricht zusehen, alles ist dabei.

Aber auch die vierbeinigen Familienmitglieder scheuen sich nicht, vor die Kamera zu treten. So wurde die Katze einer Mitschülerin zum Lacher des Tages, als sie sich vor die Kamera setzte und ihr Hinterteil ungestört in die Kamera hielt.

Hopplas unserer Lehrpersonen

„Lustige Situationen sind besonders im heurigen Schuljahr mit Ausreden im Fernunterricht verbunden. Hand und Fuß haben diese Ausreden leider nicht immer. So zum Beispiel behauptete eine Schülerin, dass ihr Laptop einen Totalschaden habe, da sie eine ganze Flasche Wasser darüber geschüttet habe und somit den Arbeitsauftrag nicht erledigen konnte. Auf wundersame Weise funktionierte der Laptop bereits am nächsten

Tag wieder mit dem Geheimrezept 5 kg Reis kaufen und den Laptop darin baden. Durch diese einfallsreiche, kreative und amüsante Ausrede nahm ich eine verspätete Abgabe an.“
Claudia Ebner

„Zusammen mit einer Klasse war ich auf Maturareise. Nach dem Ausgehen war eine Schülerin wegen Liebeskummer nicht mehr zu beruhigen, sodass ich die gesamte Nacht händchenhaltend und -streichelnd an ihrem Bett verbrachte.

Des Weiteren hat sich ein Schüler in der letzten Turnstunde vor den schriftlichen Maturaprüfungen seine Schreibhand gebrochen, weshalb ich für ihn einspringen und seine Arbeit am Computer schreiben musste.

Besonders schöne Erlebnisse sind für mich zufällige Zusammentreffen mit meinen ehemaligen Schüler/innen. Ich erinnere mich dabei immer wieder an die schöne gemeinsame Zeit zurück, doch nicht nur ich, sondern auch meine Kinder sind immer sehr neugierig und gespannt auf die gemeinsamen Gespräche.“
Alexander Fissneider



Zufälligerweise hat eine Schülerin auf Facebook an meinem Geburtstag ein Familienfoto mit der Aufschrift ‚Alles Gute‘ entdeckt. Kurz danach erreichte mich nichtsahnend eine E-Mail mit persönlichen Geburtstagsglückwünschen. Dies war für mich eine besonders schöne Situation – gerade in der Lockdown Phase.“
Benjamin Rainer

„Ein sehr peinlicher Moment für mich war auf einer Maturareise nach Budapest. Dabei habe ich mich im ungarischen Nationalmuseum verirrt und bin zu spät zum vereinbarten Treffpunkt mit der Klasse gekommen! Nach einer gemeinsamen Besichtigung blieb noch etwas Zeit für einen Rundgang auf eigene Faust. Die Schüler*innen verteilten sich in Gruppen, ich zog allein los. Kurz bevor wir uns wieder treffen wollten, nahm ich eine Treppe, die nach unten führte, in der Annahme, sie würde mich zum Ausgang bringen. Zu meiner Entschuldigung muss ich sagen, dass die Treppe nicht als solche beschildert war, doch wie ich bald merken würde, war sie nur für das Personal gedacht. Dies bemerkte ich, als ich in den nicht öffentlich zugänglichen Bereich des Museums kam. In einem schlecht beleuchteten Gang erkannte ich eine Restaurierungswerkstatt. Erst als ich an der Kantine der Mitarbeiter vorbeikam, fand ich Personen, die ich auf meine Lage aufmerksam machen konnte. Ich fragte nach dem Ausgang. Die Museumsmitarbeiter schimpften etwas auf Ungarisch, was ich (leider oder glücklicherweise?) nicht verstand. Man begleitete mich bis zu einem Lastenaufzug, in den man mich steckte. Erst als ich den Aufzug im Besucherbereich des Museums wieder verlassen konnte, fühlte ich mich wieder wohler! Schnell lief ich durch die Säle und über die Haupttreppe zum Ausgang, wo meine Schüler schon über eine Viertelstunde warteten. Ob sie mir meine Entschuldigung geglaubt haben, weiß ich nicht! Klingt ja auch zu ungläubwüdig:

„Im Laufe der letzten Jahre gab es viele witzige und peinliche Situationen. So sind oftmals die Schülerantworten bei Testaufgaben sehr unterhaltsam. Beim Laborgerätestest werden einige Schüler*innen sehr kreativ. Der Peleusball kann dann schon mal ein Adamsapfel oder ein Stativ ein Baugerüst oder Stecken sein. Ein weiteres Beispiel wäre die Antwort, dass die Salzsäure eine wirklich starke Base sei. Ich als Star Wars Fan habe auch schon einige kleine, jedoch erfolglose Star Wars Bestechungs-Kunstwerke auf Arbeiten erhalten, damit eine höhere Punktezahl erreicht werden kann.

Des Weiteren ist ein Versuch beim Tag der offenen Tür missglückt. Beim „brennenden Geldschein-Versuch“ ist der 5€-Schein tatsächlich abgepackelt.“
Patrick Moser

„Es gibt viele lustige Situationen mit Schüler*innen. Im heurigen Schuljahr habe ich beispielsweise mit einer Klasse das Thema Symbol, Ikon und Index behandelt, zu dem die Schüler*innen jeweils einige Beispiele präsentieren sollten. Eine Schülerin hat sich beim Index für einen rülpsenden Laut entschieden, der während der Präsentation so laut herausplatzte, dass sich alle erschrocken haben und lachen mussten.“
Brigitte Ploner

von Anja Klammer, Maria Pallhuber und
Jasmin Wieser,
3 B TFO

» *Kunstlehrerin verirrt sich im Museum!*

Sagmeister Gertraud

Wie gut kennst du deine Lehrer?

Besondere Hobbys unserer Lehrpersonen

Wer dachte, dass unsere Lehrer*innen in ihrer Freizeit nur Arbeiten der Schüler*innen verbessern, hat sich geirrt. Viele unserer Professoren*innen haben ein oder mehrere Hobbys, denen sie wöchentlich nachgehen. Wir haben für euch nachgeforscht und das ein oder andere speziellere Hobby einer Lehrperson kennenlernen dürfen. Im Folgenden könnt ihr nun eure Menschenkenntnis testen und die Aktivitäten den jeweiligen Personen zuordnen.

von Anja Klammer, Maria Pallhuber und Jasmin Wieser,
3 B TFO



A



B



C



D



E



F



G



15 Gute Laune-Tipps aus der Redaktion

Der Staat Bhutan hat in seiner Verfassung das Grundrecht auf Glück garantiert. Euch ist vielleicht das „Recht auf Streben nach Glück“, wie es in der Unabhängigkeitserklärung der USA festgehalten ist, bekannt. Aber was macht uns eigentlich glücklich? Die Redaktion verrät 15 Tipps, die für gute Laune sorgen. Vielleicht lässt sich die/der ein oder andere ja davon inspirieren ...

Marion Rabensteiner:
Eine Tasse Kaffee am Morgen.

Franziska Hinteregger:
Gemütliche Spaziergänge bei schönem Wetter, generell draußen im Freien zu sein, gutes hochwertiges Essen und unter netten, geselligen Menschen zu sein.

Anja Klammer:
Süßspeisen z.B. Brownies, Komödien, Wandern.

Thomas Mair:
Sport macht mich glücklich, weil ich dann ausgeglichen bin und mich mit meinen Freunden treffe.

Maria Pallhuber:
Musik löst in vielen Menschen ein Gefühl guter Laune aus. Diverse Musikarten können auch unterschiedliche Emotionen hervorrufen, die vielleicht auch mit glücklichen Momenten in Verbindung gebracht werden können. Somit können schöne Erlebnisse erneut in unser Gedächtnis zurückgerufen werden und uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Julia Gamper:
Spaziergang durch den Wald.

Doris Reiserer:
Gute Laune bereitet mir die gemeinsame Zeit mit meiner Familie. Einmal in der Woche verbringen wir einen schönen Tag beim Wandern, Schwimmen, Skifahren oder Rodeln. Mein persönlicher Tipp ist das Wandern zur Rodenecker Alm sowohl im Winter als auch im Sommer.

Marcel Bez:
Stressfreie Tage.

Mara Seiwald:
Die Songs „The Man Who Sold the World“ von Nirvana und „Sit Still Look Pretty“ von Daya kann ich mir immer anhören. Sie wecken gute Laune in mir und verbessern meinen Tag.

Neha Kumari Bhati:
Lange Spaziergänge mit dem Hund

Leonie Unterfrauner:
Berge, Familie, Freunde, Liebe

Lisa Marie Wachtler:
Für gute Laune treffe ich mich gerne mit meinen Freunden oder backe gerne etwas zu Hause.

Antuanet Semilia:
Bei mir löst Musik gute Laune aus. Am besten mit Kopfhörer, damit man nicht schnell von anderen Geräuschen gestört wird.

Jasmin Wieser:
Zeit in der Natur verbringen, um neue Kraft sammeln zu können.

Lena Zingerle:
Ein Spaziergang, um Gedanken zu ordnen.



EINE SCHULBIBLIOTHEK ohne Schüler*innen und Lehrpersonen??



Poetry-Slammer Jakob Dellago

Abgesagte Autorenlesungen, abgesagter Zeitschriftenwettbewerb „Catch the news“, der Leseclub konnte sich nur ein einziges Mal in Präsenz treffen ... jaaa, Corona hat heuer auch den Zugang zur Schulbibliothek erschwert. Nichtsdestotrotz konnten wir die eine und andere Veranstaltung umsetzen, ein paar Aktionen stehen noch bevor, und wir freuen uns natürlich schon sehr darauf, wenn wir alle wieder in unserer schönen Schulbibliothek willkommen heißen dürfen!

Das war...



Autorenlesung mit Tobias Elsäßer

Am Mittwoch, 7. Oktober 2020, hatten wir Besuch aus Deutschland. Der Jugendbuchautor Tobias Elsäßer stellte in der Klasse 1 B TOUR sein neuestes Buch „Play“ vor. Gleichzeitig wurden die Klassen 1 B und 1 C TFO von ihren Klassenzimmern aus zugeschaltet. So kamen drei erste Klassen in den Genuss einer spannenden Lesung über Entscheidungsfreiheit und Erwachsenwerden in Zeiten von Social Media.

Poetry-Slam mit Jakob Dellago

Über einen spontan organisierten Poetry-Slam-Crashkurs durfte sich kürzlich die Klasse 4 B TOUR von Frau Prof. Elisabeth Dander freuen! Der Brixner Poetry-Slammer Jakob Dellago hielt eine Lesung für die Klasse online ab. Die Schüler*innen durften dann auch selbst mit Worten und Texten experimentieren. Eine gelungene alternative Deutschstunde!

Prämierung Lesewettbewerb 2019/20

Etwas erschwert und in die Länge gezogen hat sich die Prämierung der Sieger des Lesewettbewerbes 2019/20, die ja im vergangenen Frühjahr der Schulschließung durch die Coronapandemie zum Opfer gefallen ist. Dennoch durften sich die zehn Erstplatzierten einen Gutschein der Geschäfte „Sportler“, „Weger“ oder „Athesia“ aussuchen.

Die Klassenangaben beziehen sich auf das Schuljahr 2019/20:

1.	Salina Callegari Lara	4 A TOUR
2.	Thomaseth Greta	3 B TFO
3.	Markart Nadia	2 B TFO
4.	Villscheider Sonja	1 A TOUR
5.	Steger Sandra	3 A TFO
6.	Rabanser Stefanie	3 B TOUR
7.	Schroffenegger Marie	3 B TFO
8.	Pordon Giulia	2 A TFO
9.	Niederwolfgruber Clemens	3 A TFO
10.	Steinwandter Selina	2 A TFO

Unter den **Lehrpersonen** hat es drei Preisträger geben: Prof. Agatha Fischnaller (seit dem heurigen Schuljahr in Pension) war die Erstplatzierte mit 23 gelesenen Büchern, gefolgt von der Zweitplatzierten Prof. Patrizia Gianmoena, gefolgt von der Drittplatzierten Prof. Marika Gafriller.

Als Siegerklasse der Klassenchallenge ging die 3 A TFO hervor. Da es nicht möglich war, für die Klasse ein Pizzeessen zu organisieren, darf sich die Klasse in der Mittagspause über eine Maxipizza im Freien freuen. Für alle Teilnehmer gab es ein kleines Schoko-Dankeschön fürs Mitmachen!

„La giornata della lingua italiana“

Am 21. April 2021 fand „La giornata della lingua italiana“ statt. Die Schulbibliothek gestaltet den Schaukasten neben dem Aufzug mit tollen, neuen Medien in italienischer Sprache.

Das läuft...



„Wer liest, gewinnt!“

Am 4. Juni 2021 findet in der Mittagspause die Abschlussfeier mit Siegerehrung der drei Erstplatzierten statt. So viel sei schon mal verraten: die Siegerin hat 38 Bücher gelesen! Nach der Prämierung werden unter den 61 Leser*innen, die sich für die Teilnahme qualifiziert haben, tolle Preise verlost. Außerdem wird

natürlich die Siegerklasse der Klassenchallenge prämiert.

Die beliebtesten Bücher des Lesewettbewerbes waren in diesem Schuljahr:

- Jason Reynolds: "Long way down"
- Ursula Poznanski: "Erebos" 1 und 2
- Matthias Brandt: "Blackbird"

Das kommt...



„Lesen im Liegestuhl“

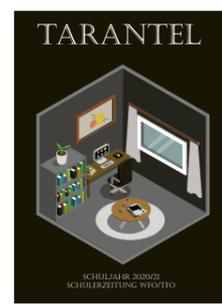
Auch heuer organisiert das Amt für Bibliotheken und Lesen wieder die Aktion „Lesen im Liegestuhl“. Es gibt 6 iPad mini zusätzlich zu 100 weiteren Sachpreisen zu gewinnen. Die Aktion startet Anfang Mai und läuft bis Oktober 2021: Buch lesen, online bewerten und gewinnen! Die Bücher findet ihr in der Schulbibliothek oder in eurer Dorf- oder Stadtbibliothek zum Ausleihen.

Infos: www.lilestate.bz.it



COVERVORSCHLÄGE

4A
TFO

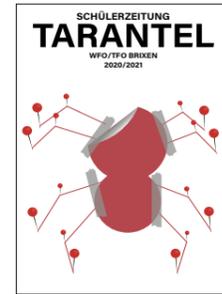


Julian Gasser



Alex Atzwanger

4B
TFO



Antonio Zaccari



Damian Filippi



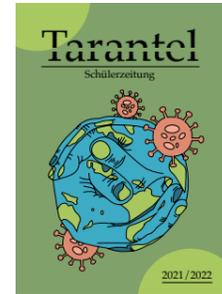
Damian Covelli



Sofia Goller



Jasmin Angerer



Jasmin Becker



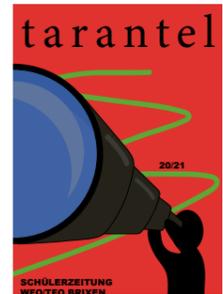
Sarah Brugger



Camilla Fink



C. Niederwolsgruber



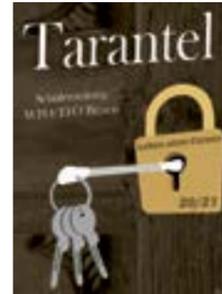
Simon Mariucci



Moritz Hofmann



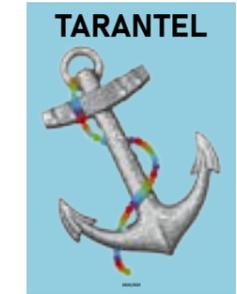
Viktoria Obkircher



Petra Bernardi



Astrid Prosch



Tobias Dorfmann



Florian Hochgruber



Moritz Lanthaler



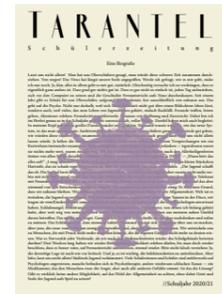
Alex Obrist



Miriam Plattner



Sarah Rabensteiner



Marie Schroffenegger



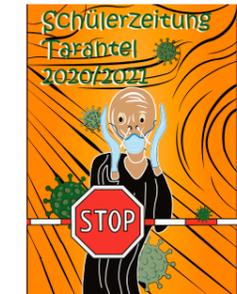
Anja Senoner



Simon Stampfel



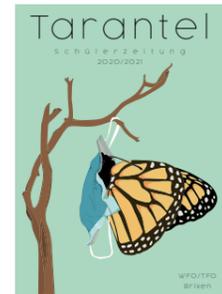
Greta Thomaseth



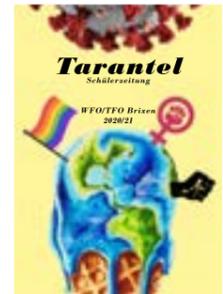
Samuel Priller



Stefanie Putzer



Hannah Seyer



Sandra Steger



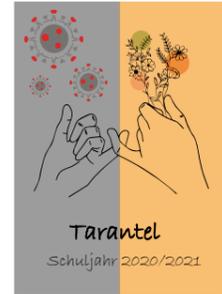
Aaron Vikoler



Valentin Meyer



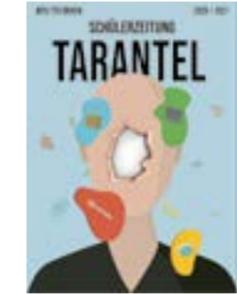
Elias Nössing



Hannah Marginter



Irina Mussner



Viktoria Kompatscher



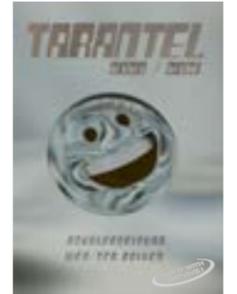
Samira Wieser



Ivan Wörndle



Ilian Hofer



Luca Barbuntoiu

58

59



Platz für deine Zukunft.

Zum Beispiel mit einem Studium.

Und wann geht's los?
Reden wir drüber.

Egal ob Auslandszahlung, Bank- und Kreditkarte, erste Wohnung,
eine gute Versicherung oder dein individueller Sparplan ...
Wir haben passende Lösungen und du hast den Kopf frei.
Reden wir drüber. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank

60